

**Pensionskasse der
Credit Suisse Group (Schweiz)
Jahresbericht 2015**

Inhalt

I – Vorwort	5
II – Bericht der Revisionsstelle	10
III – Bilanz und Betriebsrechnung	13
3.1 Bilanz	13
3.2 Betriebsrechnung	14
IV – Anhang	17
4.1 Grundlagen und Organisation	17
4.1.1 Rechtsform und Zweck	17
4.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	17
4.1.3 Urkunde und Reglemente	17
4.1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung	17
4.1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde	18
4.1.6 Angeschlossene Arbeitgeber	19
4.1.7 Corporate Governance	19
4.2 Aktive Versicherte und Rentner	21
4.2.1 Aktive Versicherte und Bestandsentwicklung	21
4.2.2 Rentenbezüger und Bestandsentwicklung	21
4.2.3 Altersstruktur der aktiven Versicherten und der Rentenbezüger	22
4.3 Art der Umsetzung des Zwecks	23
4.3.1 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Sparplan	23
4.3.2 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Kapitalplan	24
4.3.3 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Plan 58	24
4.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	25
4.4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26	25
4.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	25
4.4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung	25
4.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad	26
4.5.1 Versicherungstechnische Bilanz im Überblick	26
4.5.2 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen	27
4.5.3 Vorsorgekapital aktive Versicherte	27
4.5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG («Schattenrechnung»)	29
4.5.5 Vorsorgekapital Rentner	29
4.5.6 Technische Rückstellungen	29

4.5.7	Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens	30
4.5.8	Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen	31
4.5.9	Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen	31
4.5.10	Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	31
4.6	Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen	31
4.6.1	Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement	31
4.6.2	Inanspruchnahme der Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1 bis 3 BVV 2)	33
4.6.3	Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	33
4.6.4	Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (ökonomisches Exposure)	34
4.6.5	Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente	37
4.6.6	Offene Kapitalzusagen	37
4.6.7	Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending	37
4.6.8	Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage	38
4.6.9	Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten	39
4.6.10	Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und Arbeitgeberbeitragsreserve	40
4.7	Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	42
4.7.1	Verwaltungsaufwand	42
4.7.2	Darlehen Fürsorgestiftung	42
4.7.3	Nachzahlungen Arbeitgeber	42
4.7.4	Aktive Rechnungsabgrenzung	42
4.8	Auflagen der Aufsichtsbehörde	42
4.9	Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	43
4.9.1	Teilliquidationen	43
4.9.2	Verpfändung von Aktiven	43
4.9.3	Laufende Rechtsverfahren	43
4.10	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	43



Vorwort

I – Vorwort

Sehr geehrte Versicherte, sehr geehrte Rentnerinnen und Rentner

Eingeschränkte Risikofähigkeit

Im Jahr 2015 hat die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) eine Performance von 1,6% (Vorjahr 7,3%) erwirtschaftet. Obwohl dies einer überdurchschnittlichen Performance entspricht, liegt die Performance dennoch unter der Sollrendite und auch unter der Verzinsung der Altersguthaben der aktiven Versicherten.

Nachdem Ende 2014 der Deckungsgrad bei 115,8% lag und die Wertschwankungsreserven beinahe ganz gefüllt waren, hat der Stiftungsrat beschlossen, die technischen Grundlagen auf Generationentafeln umzustellen und den technischen Zins von 3% auf 2% zu senken. Dieser aus Sicht des Stiftungsrats unumgängliche Schritt hat die Kasse netto mit ca. CHF 0,8 Mia. stark belastet. Der Deckungsgrad beträgt nun 107,8% (Vorjahr 115,8%). Damit hat die Pensionskasse keine freien Mittel und verfügt nur über eine eingeschränkte Risikofähigkeit.

Vorsorgemodell 2017

Der Stiftungsrat hat die Möglichkeit einer eingeschränkten Risikofähigkeit frühzeitig erkannt und ist zum Schluss gekommen, dass angesichts des für alle Pensionskassen anspruchsvollen Tiefzinsumfelds mit Negativzinsen, der tiefen langfristigen Renditeerwartungen an den Kapitalmärkten und der kontinuierlich steigenden Lebenserwartung die Aufrechterhaltung des hohen Leistungsniveaus in der derzeitigen Form langfristig nicht finanzierbar ist. Deshalb hat sich der Stiftungsrat während des Berichtsjahrs intensiv mit Massnahmen auseinandergesetzt, um die Pensionskasse zu stabilisieren. Als Ergebnis dieser Arbeiten hat der Stiftungsrat mit dem neuen «Vorsorgemodell 2017» strategische Anpassungen beschlossen, die das veränderte wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld berücksichtigen und den zahlreichen Herausforderungen der Zukunft Rechnung tragen. Das Vorsorgemodell 2017 wurde im Februar 2016 den Versicherten kommuniziert.

Nachfolgend die wichtigsten Fakten zum neuen Vorsorgemodell ab 1. Januar 2017:

- Die Risikoleistungen bei Invalidität und Tod werden ausgebaut. Die Invaliden- und Ehegattenrenten leiten sich neu von der Höhe der versicherten Löhne ab. Neu wird auch die Konkubinatspartnerrente eingeführt.
- Anpassung der Altersleistungen, insbesondere:
 - schrittweise Senkung der Umwandlungssätze
 - Einführung des Referenzalters 65 für alle Versicherten
 - Änderungen bei der AHV-Überbrückungsrente
 - Erweiterte Kapitalbezugsmöglichkeiten bei der Pensionierung
 - Reduktion der maximalen Altersrente.
- Ablösung der bestehenden drei Pläne (Sparplan, Kapitalplan, Plan 58) durch einen neuen Vorsorgeplan mit vier Spargefässen. Die Altersrente wird im Spargefäss Rentenskapital angespart. Bei der Pensionierung wird das Guthaben im Spargefäss Alterskapital als einmalige Kapitalauszahlung ausbezahlt.
- Ab 2018: Einführung individueller Anlagestrategien für Versicherte mit einer Gesamtvergütung (Jahreslohn und diskretionärer variabler Incentive Award) von über CHF 126'900.

Anlagetätigkeit

Das Jahr 2015 startete turbulent mit der Aufhebung des Euro-Mindestkurses. Die Aufhebung traf die Märkte völlig unerwartet, was zu einer massiven Aufwertung des Frankens und einem Einbruch am schweizerischen Aktienmarkt führte. Diese Volatilität zog sich durch das ganze Jahr 2015. Die Suche nach attraktiven Renditen gestaltete sich insbesondere aufgrund der Einführung von Negativzinsen immer schwieriger und stellte die Anleger vor neue Herausforderungen. Auch China konnte nicht überzeugen, und das Wirtschaftswachstum zeigte zunehmend Abschwächungstendenzen. Dies führte zu weiteren Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und zu einem Börsencrash am chinesischen Aktienmarkt. Einzig die erste Zinsanhebung seit neun Jahren in den USA durch die Fed hatte dank guter medialer Vorbereitung wenig Einfluss auf die globalen Märkte.

Im Januar 2015 zeigte sich eindrücklich, weshalb ein striktes Risikomanagement essenziell ist. Die konsequente Absicherung der in Euro denominierten Anlagen und die insgesamt moderate Fremdwährungsquote der Pensionskasse zahlten sich aus. Dadurch konnte die Risikofähigkeit weiterhin gewahrt und auch die Volatilität an den Kapitalmärkten akzeptiert werden, was entscheidend für den Anlageerfolg ist. Um mit einem stabilen Portfolio attraktive Renditen zu erzielen, verstärkte die Pensionskasse im vergangenen

Jahr nochmals die Werthaltigkeit ihrer Aktienanlagen. Zudem wurden weitere Investitionen in alternative Anlagen mit einem attraktiven Chancen-Risiko-Verhältnis zulasten der zunehmend unattraktiven Obligationen-anlagen getätigt und somit die Diversifikation erhöht.

Anlagephilosophie

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) gewichtet die langfristige Stabilität des Portfolios höher als eine kurzfristige Renditemaximierung. Die Pensionskasse verzichtet dabei auf einen traditionellen Benchmark-Vergleich und verfolgt eine risikoorientierte Anlagestrategie.

Um sowohl die aktuellen als auch die zukünftigen Leistungsversprechen sicherzustellen, wird im Rahmen einer periodisch erstellten Asset-Liability-Management-Studie die notwendige Sollrendite ermittelt, um den Deckungsgrad nachhaltig zu stabilisieren und wenn möglich Wertschwankungsreserven aufzubauen. Die jüngste Asset-Liability-Management-Studie wurde 2015 erstellt.

Die Pensionskasse setzt in der Vermögensverwaltung auf ein robustes Kernportfolio in Verbindung mit einer Overlay-Strategie, die es ermöglicht, rasch auf sich verändernde Marktbedingungen zu reagieren und taktische Anpassungen an der Anlage-Allokation vorzunehmen.

Kennzahlen

Zum Jahresende präsentieren sich der Versichertenbestand und die Kennzahlen wie folgt:

Versichertenbestand per 31. Dezember

	2015	2014	Veränderung in %
Aktive, fest angestellte Mitarbeitende	19'073	18'908	0,9
Rentenbezüger per 1. Januar des Folgejahrs	11'008	11'017	(0,1)
Total aktive Versicherte und Rentenbezüger	30'081	29'925	0,5

Kennzahlen der Pensionskasse

	2015 in Mio. CHF	2014 in Mio. CHF	Veränderung +/- in %
Bilanzsumme	15'663,0	15'689,3	(0,2)
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen	14'398,9	13'373,9	7,7
Freies Stiftungskapital	–	–	n/a
Wertschwankungsreserve	1'117,8	2'108,2	(47,0)
Renten- und Kapitaleistungen, Austrittsleistungen	1'019,1	1'183,5	(13,9)
Beiträge, Eintrittsleistungen und Einkäufe	848,6	846,6	0,2
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	204,3	1'036,9	(80,3)
Deckungsgrad in %	107,8	115,8	(6,9)

Technischer Zins und Teuerungszulagen

Der Stiftungsrat hat beschlossen, per Ende 2015 den technischen Zinssatz für die Bewertung des Vorsorgekapitals Rentner von 3,0% auf 2,0% zu senken. Zudem werden für die Bewertung neu sogenannte Generationentafeln verwendet. Diese bilden die zu erwartende Lebenserwartung genauer ab und lösen die früher verwendeten Periodentafeln ab.

Diese Reduktion impliziert die tiefere Erwartung an die Kapitalmarkterträge. Die vorsichtiger Bilanzierung der Verpflichtungen bewirkt, dass der Druck auf die künftig zu erwirtschaftende Rendite verringert wird. Die Kosten für die notwendige Deckungskapitalverstärkung belaufen sich auf ca. CHF 1,2 Mia. und werden einmalig zulasten der dafür geäußerten Rückstellungen und der laufenden Rechnung finanziert.

Seit dem Inkrafttreten der Rechnungslegungsvorgaben von Swiss GAAP FER 26 werden Teuerungszulagen für Rentner nur noch zulasten der freien Stiftungsmittel ausgerichtet. Der Stiftungsrat prüft jährlich die Gewährung einer Teuerungszulage. Diese ist für die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) nicht obligatorisch, da die ausgerichteten Renten über die vom Gesetz vorgeschriebene Minimalrente hinausgehen.

Da die Pensionskasse nicht über freie Stiftungsmittel verfügt, aber auch mit Blick auf das seit längerem bestehende Umfeld mit einer historisch tiefen Inflation hat der Stiftungsrat entschieden, per 1. Januar 2016 keine neue Teuerungszulage auf Renten zu gewähren. Die letzte Rentenanpassung erfolgte per 1. Januar 2007. Seither beläuft sich die kumulierte Teuerung auf 0,7%.

Weitere Beschlüsse und Aktivitäten des Stiftungsrats der Pensionskasse

Der Stiftungsrat der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) traf im Jahr 2015 unter anderem folgende Beschlüsse:

- Genehmigung des Jahresberichts und der Rechnung 2014 sowie Entlastung der Geschäftsleitung;
- Genehmigung der intransparenten Anlagen und ihrer Fortführung;
- Genehmigung der Ergebnisse der Asset-Liability-Studie 2015;
- Genehmigung des erweiterten «Cockpit-Reports» zuhanden des Stiftungsrats;
- Anpassung und Kommunikation einzelner Artikel im Reglement 2016 über die Sparversicherung;
- Genehmigung des Reglements 2017 über die Sparversicherung («Vorsorgemodell 2017»);
- Anpassung einzelner Artikel im Organisationsreglement;
- Anpassung einzelner Artikel im Reglement über die Anlagen und Rückstellungen;
- Genehmigung des Verwaltungskostenbudgets und des Kostenrahmens für die Vermögensverwaltung 2016;
- Genehmigung des Budgets für die Ablösung der bestehenden IT-Vorsorgeapplikation, der Implementierung einer Applikation für die Abwicklung von 1e-Plänen und den Aufbau eines Versichertenportals über die Jahre 2015 bis 2018;
- Festlegung des retrospektiven Zinssatzes für das Jahr 2015 auf 1,75% für alle Guthaben;
- Festlegung des prospektiven Zinssatzes (Mutationszinssatz) für das Jahr 2016 auf 1,25% für alle Guthaben.

Der Stiftungsrat bildet sich regelmässig in der beruflichen Vorsorge und in Anlagethemen weiter. Im Jahr 2015 erfolgten durch Fachleute der Pensionskasse und externe Berater Schulungen zu den Themen Asset-Liability-Management sowie individuelle Anlagestrategien bei den sogenannten BVV-2-1e-Plänen. Ergänzend dazu konnten die Mitglieder des Stiftungsrats externe Weiterbildungsangebote nutzen. Zudem wurden neue Stiftungsräte individuell durch Mitarbeitende der Pensionskasse ausgebildet.

Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) gehört mit einer Bilanzsumme von über CHF 15 Mia., mehr als 19'000 aktiven Versicherten und über 11'000 Rentnern zu den grössten Pensionskassen in der Schweiz. Der Stiftungsrat und die Geschäftsleitung sind sich dieser Verantwortung bewusst und nehmen ihre Aufgaben mit grösster Sorgfalt und Professionalität wahr. Es ist allen Verantwortlichen ein grosses Anliegen, ein kompetitives Leistungsniveau anzubieten und für die Versicherten einen umfassenden Versicherungsschutz zu gewährleisten.

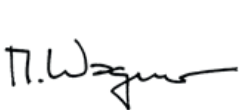
Auswirkung der Pensionskassenverpflichtungen auf die Konzernbilanz der Credit Suisse Group AG

In der konsolidierten Konzernbilanz der Credit Suisse Group AG sind die Vorsorgepläne nach dem US GAAP Accounting Standard berücksichtigt und erläutert. Entsprechend wird die Über- beziehungsweise Unterdeckung von Vorsorgeplänen für aktive Mitarbeitende und für Rentenbezüger bilanzwirksam erfasst. Hinsichtlich der detaillierten Zahlen und der entsprechenden Erläuterungen wird auf die konsolidierte Jahresrechnung 2015 der Credit Suisse Group AG verwiesen.

Die ausgewiesenen Ergebnisse unterscheiden sich regelmässig von der Jahresrechnung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), der die Bewertung nach Swiss GAAP FER 26 und nach dem Deckungsgradausweis nach Art. 44 BVV 2 zugrunde liegt.

Freundliche Grüsse

PENSIONS-KASSE DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)



Martin Wagner
Geschäftsführer



Guido Bächli
Anlageverantwortlicher



Matthias Hochrein
Chief Operating Officer

Personenbegriffe im Jahresbericht stehen sowohl für männliche wie auch für weibliche Personen.



Bericht der Revisionsstelle

II – Bericht der Revisionsstelle



KPMG AG
Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach 1872
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an den Stiftungsrat der

Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), Zürich

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz), bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Abschnitte 3 und 4), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

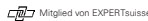
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

KPMG AG ist eine Konzerngesellschaft der KPMG Holding AG und Mitglied des KPMG Netzwerks unabhängiger Mitgliedsfirmen, der KPMG International Cooperative ("KPMG International"), einer juristischen Person schweizerischen Rechts. Alle Rechte vorbehalten.



Mitglied von EXPERTsuisse

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Dr. Silvan Loser
*Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor*



Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 11. April 2016



Bilanz und Betriebsrechnung

13 Bilanz

14 Betriebsrechnung

III – Bilanz und Betriebsrechnung

3.1 Bilanz

Aktiven

	Anhang	31.12.15		31.12.14	
		CHF	%	CHF	%
Vermögensanlagen	4.6.4	15'468'547'412	98,8	15'663'638'891	99,8
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen		1'067'681'210	6,8	2'566'465'022	16,4
Obligationen		3'050'440'766	19,5	3'710'322'623	23,6
Aktien		5'598'397'197	35,7	4'854'627'344	30,9
Alternative Anlagen		3'951'445'777	25,2	2'851'150'753	18,2
Übrige Vermögensanlagen		2'155'703	0,0	2'719'991	0,0
Immobilien Direktanlagen		1'153'053'001	7,4	1'140'989'919	7,3
Indirekte Immobilienanlagen		645'373'757	4,1	537'363'239	3,4
Aktive Rechnungsabgrenzung	4.7.4	194'473'804	1,2	25'612'540	0,2
Total Aktiven		15'663'021'215	100,0	15'689'251'431	100,0

Passiven

	Anhang	31.12.15		31.12.14	
		CHF	%	CHF	%
Verbindlichkeiten		99'261'509	0,6	151'792'425	1,0
Freizügigkeitsleistungen und Renten		37'294'872	0,2	92'375'657	0,6
Andere Verbindlichkeiten		14'444'252	0,1	11'809'629	0,1
Darlehen von Fürsorgestiftung Credit Suisse Group (Schweiz)	4.7.2	47'522'385	0,3	47'607'139	0,3
Passive Rechnungsabgrenzung		2'973'282	0,0	2'750'336	0,0
Arbeitgeberbeitragsreserve	4.6.10	44'074'382	0,3	52'617'482	0,3
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	4.5	14'398'888'707	91,9	13'373'889'023	85,2
Vorsorgekapital aktive Versicherte		6'528'396'337	41,7	6'397'550'545	40,8
Vorsorgekapital Rentner		7'729'963'370	49,4	6'574'782'478	41,9
Technische Rückstellungen	4.5.6	140'529'000	0,9	401'556'000	2,6
Wertschwankungsreserve	4.6.3	1'117'823'336	7,1	2'108'202'165	13,4
Freies Stiftungskapital		–	–	–	–
Stand per 1. Januar		–	–	–	–
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		–	–	–	–
Total Passiven		15'663'021'215	100,0	15'689'251'431	100,0

Anlagen beim Arbeitgeber werden im Anhang unter Punkt 4.6.10 dargestellt und erläutert.

3.2 Betriebsrechnung

Betriebsrechnung

	Anhang	2015 CHF	2014 CHF
Beiträge und Einlagen			
Beiträge Arbeitnehmer		198'944'212	201'303'186
Beiträge Arbeitgeber		390'255'325	395'620'056
Nachzahlungen Arbeitgeber (Deckungskapital)	4.7.3	6'151'571	32'876'859
Einkaufssummen und Einmaleinlagen		94'722'238	87'600'753
Einlagen in die Arbeitgeberbeitragsreserve	4.6.10	–	9'487'974
Eintrittsleistungen			
Freizügigkeitseinlagen		152'177'821	113'677'740
Rückzahlungen von Wohneigentumsvorbezügen		6'341'239	6'032'200
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		848'592'406	846'598'768
Reglementarische Leistungen			
Altersrenten		(399'049'947)	(388'949'110)
Ehegattenrenten		(57'141'333)	(55'416'530)
Waisenrenten		(1'836'405)	(1'892'325)
Invalidentrenten		(24'090'188)	(23'814'933)
Übrige reglementarische Leistungen		(33'235'995)	(32'971'646)
Kapitalleistungen bei Pensionierung		(33'959'810)	(81'952'827)
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		(4'258'921)	(2'340'579)
Austrittsleistungen			
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt		(430'062'917)	(552'864'491)
Kapitalvorbezug für Wohneigentum und Ehescheidung		(35'480'955)	(43'257'394)
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		(1'019'116'471)	(1'183'459'835)
Auflösung und Bildung von Vorsorgekapitalien			
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital aktive Versicherte	4.5.3	(22'836'123)	355'370'043
Verzinsung Vorsorgekapital aktive Versicherte		(108'009'669)	(152'228'942)
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentner	4.5.5	(1'155'180'893)	(191'523'816)
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	4.5.6	261'027'000	(125'788'000)
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeberbeitragsreserve	4.6.10	9'489'102	(6'214'656)
Versicherungsaufwand			
Beitrag an Sicherheitsfonds		(1'397'200)	(1'403'689)
Bildung Vorsorgekapital und Versicherungsaufwand		(1'016'907'783)	(121'789'060)
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil		(1'187'431'848)	(458'650'127)

	Anhang	2015 CHF	2014 CHF
Vermögensanlage			
Ergebnis aus flüssigen Mitteln / Geldmarktanlagen		(41'010'823)	25'630'493
Ergebnis aus Obligationen		(42'591'461)	149'308'989
Ergebnis aus Aktien		40'055'654	671'105'357
Ergebnis aus alternativen Anlagen		244'542'909	511'108'910
Ergebnis aus übrigen Vermögensanlagen		61'736	69'975
Ergebnis aus Immobilien Direktanlagen		71'109'901	65'143'732
Ergebnis aus indirekten Immobilienanlagen		49'067'088	52'176'728
Ergebnis aus Währungsmanagement		35'778'528	(295'638'921)
Verzinsung Darlehen von Fürsorgestiftung Credit Suisse Group (Schweiz)	4.7.2	(765'246)	(132'928)
Verzinsung Arbeitgeberbeitragsreserve	4.6.10	(946'001)	(1'223'120)
Vermögensverwaltungskosten	4.6.9	(150'966'042)	(140'650'943)
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage		204'336'242	1'036'898'272
Sonstiger Ertrag		16'961	20'488
Sonstiger Aufwand		(610'423)	(531'278)
Verwaltungsaufwand			
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	4.7.1	(6'399'411)	(6'486'875)
Aufwand für Revisionsstelle und für Experten für berufliche Vorsorge		(253'250)	(305'390)
Aufwand für Aufsichtsbehörden		(37'101)	(45'872)
Verwaltungsaufwand Total		(6'689'761)	(6'838'137)
Ertrags-/Aufwandüberschuss vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve		(990'378'830)	570'899'218
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve		990'378'830	(570'899'218)
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-)		-	-

IV

Anhang

- 17 Grundlagen und Organisation
- 21 Aktive Versicherte und Rentner
- 23 Art der Umsetzung des Zwecks
- 25 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit
- 26 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad
- 31 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen
- 42 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung
- 42 Auflagen der Aufsichtsbehörde
- 43 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage
- 43 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

IV – Anhang

4.1 Grundlagen und Organisation

4.1.1 Rechtsform und Zweck

Unter dem Namen «Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz)» besteht eine Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR und Art. 48 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Mitarbeitenden der Credit Suisse Group AG und der mit dieser wirtschaftlich und finanziell eng verbundenen Unternehmen sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod. Die Stiftung kann über die gesetzlichen Mindestleistungen hinaus weitergehende Vorsorge betreiben, einschliesslich Unterstützungsleistungen in Notlagen wie Krankheit, Unfall, Invalidität oder Arbeitslosigkeit.

Im Einvernehmen mit der Credit Suisse Group AG kann durch Beschluss des Stiftungsrats auch das Personal von wirtschaftlich oder finanziell eng verbundenen Unternehmen angeschlossen werden, sofern der Stiftung hierzu die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss.

4.1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im BVG-Register des Kantons Zürich unter der Nummer 1290 eingetragen, im Handelsregister unter der Nummer CHE-109.519.562.

Die Stiftung ist dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen. Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten Leistungen bis zu einem versicherten Lohn von CHF 126'900 (Stand 2015), sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist.

4.1.3 Urkunde und Reglemente

Per 31.12.2015 bestehen folgende Urkunden und Reglemente:

- Stiftungsurkunde, datiert vom 21. Mai 2012;
- Reglement über die Sparversicherung, Ausgabe Januar 2015 vom 2. Oktober 2014, in Kraft seit 1. Januar 2015;
- Organisationsreglement, Ausgabe Januar 2015, vom 2. Dezember 2014, in Kraft seit 1. Januar 2015;
- Reglement über die Anlagen und Rückstellungen, Ausgabe September 2015, in Kraft seit 24. September 2015;
- Teilliquidationsreglement, Ausgabe 2013, genehmigt am 3. Juni 2013.

4.1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat

Der paritätisch zusammengesetzte Stiftungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern für die Amtsdauer von 2013 bis 2016. Die Mitglieder des Stiftungsrats, die Zusammensetzung der Ausschüsse sowie die weiteren Organe sind nachfolgend aufgeführt. Im Stiftungsrat sind die Rentner mit zwei Stiftungsräten vertreten. Ein Rentnervertreter wird von der Firma und der andere von der Personalkommission (PKOM) gewählt. Zeichnungsberechtigt namens der Pensionskasse sind der Stiftungsrat sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung der Pensionskasse je kollektiv zu zweien. Der Stiftungsrat ist ferner befugt, weiteren Personen die Kollektivunterschrift zu erteilen und die Art der Zeichnung festzulegen. Die erteilten Zeichnungsberechtigungen sind aus dem Handelsregister ersichtlich.

Arbeitgebervertreter

Philip Hess, Präsident, Zürich

Christine Gatti, Zürich

Thomas Gottstein, Zürich (ab 25.11.2015)

Christian G. Machate, Zürich
Hans-Ulrich Meister, Zürich (bis 16.11.2015)
Nicole Pauli, Zürich (bis 31.12.2015)

Arbeitnehmervertreter

Thomas Isenschmid, Zürich, Vizepräsident, Credit Suisse AG, Deutschschweiz
Frédéric Baechler, Lausanne, Credit Suisse AG, Westschweiz
Nannette Hechler-Fayd'herbe, Zürich, Credit Suisse AG, Deutschschweiz
Daniel Leuthardt, Aarau, Neue Aargauer Bank AG, angeschlossene Unternehmen
Massimiliano Tagliabue, Lugano, Credit Suisse AG, Tessin (ab 5.2.2015)

Rentnervertreter

Martin Klaus, Arbeitnehmervertreter, Zürich
Hanspeter Kurzmeyer, Arbeitgebervertreter, Zürich (bis 30.3.2015)
Harald P. Stoehr (ab 15.4.2015)

Anlageausschuss

Philip Hess, Präsident, Zürich
Frédéric Baechler, Lausanne
Nannette Hechler-Fayd'herbe, Zürich
Thomas Gottstein, Zürich (ab 1.12.2015)
Thomas Isenschmid, Zürich
Hans-Ulrich Meister, Zürich (bis 16.11.2015)
Nicole Pauli, Zürich (bis 31.12.2015)

Compensation Committee

Philip Hess, Vorsitzender, Zürich
Christian G. Machate, Zürich
Martin Klaus, Zürich

Audit Committee

Thomas Isenschmid, Vorsitzender, Zürich
Christine Gatti, Zürich
Martin Klaus, Zürich

Training Committee

Thomas Isenschmid, Vorsitzender, Zürich
Matthias Hochrein, Vertreter der Geschäftsleitung, Zürich

Stimmrechtsausschuss

Philip Hess, Vorsitzender, Zürich
Thomas Isenschmid, Zürich
Martin Klaus, Zürich
Martin Wagner, Geschäftsführer, Zürich

Geschäftsführung

Martin Wagner, Geschäftsführer (CEO), Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich
Guido Bächli, Anlageverantwortlicher (CIO), Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich
Matthias Hochrein, Betriebsverantwortlicher (COO), Mitglied der Geschäftsleitung, Zürich

4.1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater und Aufsichtsbehörde

Experte für berufliche Vorsorge

AON Hewitt (Switzerland) AG, Zürich

Revisionsstelle

KPMG AG, Zürich

Liegenschaftsbewertung

Wüest & Partner AG, Zürich

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht des Kantons Zürich (BVS), Zürich

4.1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Am 31. Dezember 2015 waren der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) 14 verschiedene, wirtschaftlich und finanziell eng mit der Credit Suisse Group AG verbundene Firmen angeschlossen.

Folgende Änderungen sind für das Jahr 2015 ersichtlich:

- Die CS International Advisors (CSIA) wurde bereits im Dezember 2014 voll in die Credit Suisse AG integriert.
- Die ehemalige Clariden Leu AG wurde bereits im Jahr 2013 in die Credit Suisse AG integriert. Im Rahmen einer beruflichen Neuorientierung wurden noch einige wenige Versicherte 2015 unter der Clariden Leu aufgeführt. Per 31.12.2015 war kein Versichertenbestand mehr zu verzeichnen.

Nr.	31.12.2015 Name der Firma	Nr.	31.12.2014 Name der Firma
1	Credit Suisse Group AG	1	Credit Suisse Group AG
2	Credit Suisse AG	2	Credit Suisse AG
3	Neue Aargauer Bank AG	3	Neue Aargauer Bank AG
4	BANK-now AG	4	BANK-now AG
5	CS Solution Partners AG	5	CS Solution Partners AG
6	Credit Suisse Trust AG	6	Credit Suisse Trust AG
7	Fides Treasury Services AG	7	Fides Treasury Services AG
		8	Bestand Ex-Clariden Leu
8	CS Sec. USA LLC	9	CS Sec. USA LLC
9	CS AG Singapore Branch	10	CS AG Singapore Branch
10	Schweizerischer Kiosk-Inhaberverband	11	Schweizerischer Kiosk-Inhaberverband
11	Pensionskasse der CSG (Schweiz)	12	Pensionskasse der CSG (Schweiz)
12	Corby SA	13	Corby SA
13	Sound Capital AG	14	Sound Capital AG (Ex-Metropol Partners AG)
		15	CS International Advisors (CSIA)
14	CS Energy Infrastructure Partners AG (CSEIP)	16	CS Energy Infrastructure Partners AG (CSEIP)

Im Weiteren sind noch verschiedene Einzelpersonen von Auslandsorganisationen der Credit Suisse AG in der Pensionskasse versichert.

4.1.7 Corporate Governance

Integrität und Loyalität der Verantwortlichen

Die Pensionskasse hat sich der ASIP-Charta, einem für alle ASIP-Mitglieder verbindlichen Verhaltenskodex, unterstellt. Die ASIP-Charta soll dazu beitragen, dass Vorsorgevermögen ausschliesslich ihrem Zweck entsprechend eingesetzt und Missbräuche bei Anlage und Verwaltung solcher Vermögen vermieden werden.

Alle internen unterstellten Personen – dazu gehören die Mitglieder des Stiftungsrats, seiner Ausschüsse und Committees sowie die Mitarbeitenden der Pensionskasse – müssen gegenüber der Pensionskasse die Einhaltung der Loyalitätsbestimmungen via ein einheitliches Formular bestätigen. Weiter haben sich die betroffenen Personen verpflichtet, auf Verlangen des Stiftungsrats ihre Bankverbindungen offenzulegen und die Regeln der Credit Suisse AG betreffend Eigengeschäfte einzuhalten.

Bei externen mit der Vermögensverwaltung betrauten Personen wie zum Beispiel Vermögensverwalter, Global Custodian, Investment Consultants und Investment Controllers wird analog eine schriftliche Loyalitätserklärung eingeholt.

Stimmrechtsverhalten gemäss Art. 49a Abs. 2 BV 2

Die Pensionskasse übt die mit Aktienanlagen verbundenen Aktionärsrechte im Interesse der Versicherten hauptsächlich nach finanziellen Kriterien aus. Die Ausübung der Stimmrechte erfolgte 2015 nur bei kotierten Schweizer Aktiengesellschaften. Bei Routinegeschäften, die nicht kontrovers sind und nicht die unten aufgeführten Punkte betreffen, folgt die Pensionskasse in der Regel den Anträgen des Verwaltungsrats. Die Pensionskasse kann professionelle, unabhängige Stimmrechtsberater beiziehen.

Bei folgenden Anträgen, die die Interessen der Versicherten nachhaltig beeinflussen können, erfolgt die Stimmabgabe nach den Weisungen des Stimmrechtsausschusses:

- Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrats, des Präsidenten des Verwaltungsrats, der Mitglieder des Vergütungsausschusses und des unabhängigen Stimmrechtsvertreters;
- Statutenänderungen;
- Vergütungen an den Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung und den Beirat;
- Fusionen, Spaltungen, Umwandlungen, Vermögensübertragungen, Veräusserungen von Teilbereichen und andere Umstrukturierungen;
- Änderungen der Kapital- und Stimmrechtsstruktur.

Der Stimmrechtsausschuss fasst seine Beschlüsse grundsätzlich auf dem Zirkularweg aufgrund eines Antrags des Anlageverantwortlichen. Ein gültiger Beschluss kommt zustande, wenn die Mitglieder innert der jeweils vorgegebenen Frist keinen Gegenbericht abgeben. Beschlüsse werden mit der Mehrheit der Stimmen der Ausschussmitglieder gefasst. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende des Stimmrechtsausschusses den Stichentscheid.

Die Pensionskasse veröffentlicht das Stimmrechtsverhalten detailliert in einem gesonderten Bericht auf ihrer Website. Der Stimmrechtsausschuss lehnte im Jahr 2015 in mehreren Fällen insbesondere den Vergütungsbericht, die Vergütung des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie die Wahl bzw. Wiederwahl einiger Verwaltungsrats- bzw. Gremienmitglieder ab.

Umgang mit Retrozessionen

Die Ausrichtung der Retrozessionen ist mit den externen Vermögensverwaltern vertraglich geregelt. Die Erträge fliessen vollumfänglich der Pensionskasse zu. Die Abrechnungen wie auch die Zahlungen werden von der Pensionskasse im Detail überprüft.

Entschädigung des Stiftungsrats und der Committees

Für die Teilnahme im Stiftungsrat, in dessen Ausschüssen bzw. Committees werden Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter sowie von der Geschäftsleitung bestimmte Mitglieder nicht entschädigt. Vertreter der Rentenbezüger erhalten eine Pauschale und Sitzungsgelder wie folgt:

Entschädigungen Stiftungsrat

	Pauschale in CHF	Sitzungsgeld in CHF
Stiftungsrat	2'000	1'500
Anlageausschuss / Investment Committee (IC)	1'000	750
Stimmrechtsausschuss / Voting Committee (VC)	–	750
Compensation Committee (CC)	–	750
Audit Committee (AC)	1'000	750
Training Committee (TC)	–	750

Spesen werden gegen Nachweis vergütet. Für den Besuch notwendiger Weiterbildungsveranstaltungen im Zusammenhang mit der beruflichen Vorsorge werden Kurskosten und Spesen vergütet.

Informationspolitik

Die Stiftung publiziert die erzielte Performance monatlich auf ihrer Website. Die finanzielle Berichterstattung erfolgt im Rahmen des Jahresberichts unter Swiss GAAP FER 26.

Alle relevanten Informationen über die Vorsorgeeinrichtung sind unter www.credit-suisse.com/pensionskasse abrufbar.

4.2 Aktive Versicherte und Rentner

4.2.1 Aktive Versicherte und Bestandsentwicklung

Aktive Versicherte im Sparplan

	Männer	Frauen	Total
Bestand am 31. Dezember 2014	11'932	6'976	18'908
Eintritte	1'549	1'143	2'692
Austritte (gesamt)	(1'542)	(985)	(2'527)
davon Invalidisierungen	(23)	(12)	(35)
davon Pensionierungen	(142)	(93)	(235)
davon Stellenwechsel	(1'365)	(875)	(2'240)
davon Todesfälle	(12)	(5)	(17)
Bestand am 31. Dezember 2015	11'939	7'134	19'073
Veränderung in Personen	7	158	165
Veränderung in %	0,1	2,3	0,9

4.2.2 Rentenbezüger und Bestandsentwicklung

Bestandsentwicklung Rentenbezüger

	Männer		Frauen		Total	
	1.1.16	1.1.15	1.1.16	1.1.15	1.1.16	1.1.15
Altersrentner	5'046	5'043	3'124	3'098	8'170	8'141
Invalide	279	301	296	317	575	618
Ehegatten	125	120	1'569	1'548	1'694	1'668
Bezüger Unterstützungsrente	18	18	9	8	27	26
Kinder	283	293	259	271	542	564
Total Rentenbezüger	5'751	5'775	5'257	5'242	11'008	11'017
Veränderung in Personen		(24)		15		(9)
Veränderung in %		(0,4%)		0,3%		(0,1%)

Die Bestandsentwicklung stellt sich bei den Rentenbezügern wie folgt dar:

Bestandsentwicklung		
	2015	2014
Anzahl Rentenbezüger zu Beginn des Geschäftsjahrs	11'017	10'708
Neue Rentenbezüger		
Pensionierte Aktive	237	393
Pensionierte Invalidenrentner	29	33
Invalide	52	59
Ehegatten	116	80
Bezüger Unterstützungsrenten	2	1
Kinder	91	139
Ablauf des Rentenanspruchs		
Todesfälle von Altersrentnern	(237)	(168)
Todesfälle von Invaliden	(15)	(3)
Reaktivierung von Invaliden	(9)	(7)
Rücktritt von Invaliden	(44)	(29)
Todesfälle von Ehegatten	(89)	(78)
Wiederverheiratung von Ehegatten	(1)	–
Ablauf Kinderrenten und Unterstützungsrenten	(114)	(124)
Korrekturen aufgrund von Doppelzählungen	(27)	13
Anzahl Rentenbezüger am Ende des Geschäftsjahrs	11'008	11'017

4.2.3 Altersstruktur der aktiven Versicherten und der Rentenbezüger

Durchschnittsalter vollversicherte Versicherte		
	am 31.12.2015	am 31.12.2014
Männer	42,6	42,5
Frauen	40,9	40,9

Durchschnittsalter Rentenbezüger		
	am 1.1.2016	am 1.1.2015
Altersrentner Männer	72,3	72,0
Altersrentner Frauen	72,6	72,3
Invalide	53,3	53,8
Ehegatten	77,1	76,8
Kinder	18,5	18,5

4.3 Art der Umsetzung des Zwecks

Die Pensionskasse als autonome Vorsorgeeinrichtung besteht in der Rechtsform einer Stiftung. Sie betreibt den Sparplan und den Kapitalplan, beides Pläne im Beitragsprimat. Im Sparplan wird der fixe Jahreslohn versichert. Im Kapitalplan werden variable, diskretionäre Lohnanteile (Awards) versichert. Zusätzlich führt die Pensionskasse unter dem Namen Plan 58 einen freiwilligen Zusatz zum Sparplan. Im Plan 58 können die Versicherten die entstehende Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorfinanzieren.

4.3.1 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Sparplan

Versicherter Lohn

Versichert sind im Sparplan alle Mitarbeitenden, die gemäss BVG versichert werden müssen. Versichert ist der fixe Jahreslohn (zwölf Monatsgehälter) abzüglich eines Koordinationsabzugs. Der Koordinationsabzug entspricht $\frac{1}{3}$ des Jahreslohns, im Maximum der maximalen AHV-Rente (CHF 28'200). Bei Teilzeiterwerb wird der Koordinationsabzug entsprechend dem Beschäftigungsgrad angepasst. Der maximal versicherte Lohn beträgt:

- CHF 250'000 für Mitarbeitende und Mitglieder des Senior Management;
- CHF 350'000 für einen geschlossenen Bestand;
- CHF 650'000 für Mitglieder des Group Executive Board.

Altersrente/Altersrücktritt

Der Altersrücktritt ist auf Verlangen der Bank oder auf Wunsch des Versicherten ab Alter 58 bis zum 70. Altersjahr möglich. Die Rente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem entsprechend dem Alter des Versicherten zugeordneten Rentenumwandlungssatz. Auf Wunsch des Versicherten können bis zu 50% der Rente in Kapitalform bezogen werden.

Die Altersrente wird ergänzt durch Pensionierten-Kinderrenten und eine AHV-Überbrückungsrente. Die AHV-Überbrückungsrente in der Höhe einer voraussichtlichen AHV-Rente wird vom Pensionierungszeitpunkt an (frühestens ab 63. Altersjahr) bis zum Einsetzen der Altersrente der Eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung geleistet.

Invalidenrente

Die Höhe der temporären Invalidenrente ergibt sich durch Umwandlung des projizierten Alterssparkapitals mit dem zum ordentlichen Pensionierungsalter (63) massgebenden Umwandlungssatz (5,75%). Die Invalidenrente entspricht mindestens 40% des versicherten Lohns. Die Invalidenrente wird ergänzt durch Invaliden-Kinderrenten.

Todesfalleleistungen

Im Todesfall wird an den hinterbliebenen Ehegatten eine Ehegattenrente von 66% der versicherten Invalidenrente beziehungsweise der bereits laufenden Alters- oder Invalidenrente ausgerichtet, sofern der hinterbliebene Ehegatte eines der folgenden Kriterien erfüllt:

- Er kommt für den Unterhalt von Kindern auf.
- Er hat Anspruch auf eine IV-Rente oder erwirbt eine solche innert zwölf Monaten nach dem Tod des Versicherten.
- Er hat das 45. Altersjahr vollendet.

Hat der hinterbliebene Ehegatte keinen Anspruch auf eine Rente, so erhält er eine Kapitalabfindung in der Höhe des dreifachen Jahresbetrags der Ehegattenrente. Die Ehegattenrente wird ergänzt durch ein Todesfallkapital und durch Waisenrenten an rentenberechtigte Kinder. Das Todesfallkapital entspricht 50% eines versicherten Jahreslohns, sofern Anspruch auf eine Ehegattenrente besteht. In den übrigen Fällen entspricht das Todesfallkapital der Freizügigkeitsleistung, mindestens jedoch 50% eines versicherten Jahreslohns.

Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers im Sparplan

Die Versicherten können die Höhe ihres Sparbeitrags unter den drei Beitragsvarianten Basis, Standard und Top wählen. In folgender Tabelle sind die Beiträge für die Variante Standard dargestellt:

Beiträge, Variante Standard

Alter des Versicherten	Sparbeitrag des Versicherten in % des vers. Lohns	Sparbeitrag des Arbeitgebers in % des vers. Lohns	Risikobeitrag des Arbeitgebers in % des vers. Lohns
17 bis 24 (Risikoversicherte)	0,0%	0,0%	2,0%
25 bis 34	7,5%	7,5%	6,0%
35 bis 44	9,0%	13,0%	6,0%
45 bis 54	10,5%	17,5%	6,0%
55 bis 65	10,5%	25,0%	6,0%

4.3.2 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Kapitalplan

Versicherter Lohn

Versichert ist der Award (Baranteil des Awards), vermindert um einen Koordinationsabzug von CHF 5'000. Der Höchstbetrag des versicherten Lohns Sparen beträgt CHF 750'000 abzüglich des versicherten Lohns des Sparplans. Der Durchschnitt der drei letzten Jahreslöhne Sparen gilt als Basis für die Risikoleistungen.

Altersleistung

Bei Pensionierung ab Alter 58 wird das vorhandene Kapital ausgerichtet.

Invalidenrente und Invaliden-Kinderrente

Die temporäre Invalidenrente beträgt 50% des versicherten Lohns Risiko, im Maximum jedoch 30% des maximal versicherten Lohns des Sparplans. Zudem gilt Prämienbefreiung der Sparprämie. Die Invalidenrente wird ergänzt durch Invaliden-Kinderrenten.

Todesfalleistungen

Im Todesfall wird an den hinterbliebenen Ehegatten eine Ehegattenrente von 66% der versicherten Invalidenrente ausgerichtet. Die Anspruchsvoraussetzung entspricht jener des Sparplans. Die Ehegattenrente wird längstens bis zu dem Zeitpunkt ausgerichtet, in dem der Verstorbene das ordentliche Pensionierungsalter erreicht hätte. Die Ehegattenrente kann auch in Kapitalform bezogen werden.

Die Ehegattenrente wird ergänzt durch ein Todesfallkapital und durch Waisenrenten an rentenberechtigten Kindern.

Das Todesfallkapital entspricht dem vorhandenen Alterssparkapital, mindestens jedoch 50% des versicherten Jahreslohns Risiko.

Beiträge der Versicherten und des Arbeitgebers im Kapitalplan

Die Mitarbeitenden können die Höhe der Mitarbeitersparbeiträge zwischen 3%, 6% oder 9% des versicherten Lohns Sparen wählen. Der Arbeitgeber leistet einen Sparbeitrag von 6% und zusätzlich einen Risikobeitrag von 3% des versicherten Lohns Sparen.

4.3.3 Vorsorgeleistungen und Beiträge im Plan 58

Versicherte können im Plan 58 die Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorfinanzieren. Die Finanzierung erfolgt durch persönliche Einlagen ohne Beteiligung durch den Arbeitgeber.

4.4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit

4.4.1 Bestätigung der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchführung erfolgt nach den kaufmännischen Grundsätzen des Obligationenrechts.

Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag.

Schweizer Hypotheken (Grundpfandtitel)

Die Schweizer Hypotheken (Grundpfandtitel) werden zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

Immobilien

Die direkten Immobilien werden zum Marktwert bilanziert. Basis für die Ermittlung des Marktwerts durch Wüest & Partner ist die Summe der auf den Bewertungszeitpunkt diskontierten Netto-Cashflows (Discounted-Cashflow-Methode). Die Diskontierung beruht auf einem risikogerechten realen Zinssatz. Dieser setzt sich zusammen aus einem risikolosen Zins, erhöht um einen Zuschlag für das Immobilienrisiko (Immobilität des Kapitals), die Makrolage, die Mikrolage in Abhängigkeit der Nutzung und die Zuschläge für die Objektqualität und das Ertragsrisiko. Die Bandbreite für den Diskontierungssatz liegt per 31. Dezember 2015 zwischen 3,6% und 4,7% (Vorjahr 3,8% und 4,8%).

Die Marktwerte der Immobilien werden jährlich überprüft, wobei 20% des Immobilienbestands anlässlich der Überprüfung zu besichtigen sind. Im Turnus von fünf Jahren sind alle Immobilien zu besichtigen. Indirekte Immobilien werden zu Marktpreisen bilanziert.

Alternative Anlagen

Börsenkotierte alternative Anlagen werden zu Marktwerten bilanziert. Bei nicht börsenkotierten alternativen Anlagen wird der Net Asset Value (NAV) verwendet. Der NAV wird bei den alternativen Anlagen durch unabhängige Spezialisten auf die Werthaltigkeit überprüft, allenfalls berichtigt und auf den Bilanzstichtag fortgeschrieben. Die Überprüfung der NAV wird durch den jeweiligen Asset Manager vorgenommen, durch die Pensionskasse plausibilisiert und in periodischen Sitzungen mit dem Asset Manager besprochen und analysiert.

Übrige Aktiven

Die Bilanzierung der übrigen Anlagen und Forderungen sowie der Kontokorrentguthaben erfolgt zu Nominalwerten oder zu Marktpreisen, vermindert um betriebswirtschaftlich notwendige Wertberichtigungen. Zurzeit ist kein Wertberichtigungsbedarf erkennbar.

Währungsmanagement

Fremdwährungen werden als eigene Anlageklasse betrachtet. Die Bilanzierung erfolgt zu Marktwerten.

4.4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich keine Änderungen der Grundsätze bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung.

4.5 Versicherungstechnische Risiken / Risikodeckung / Deckungsgrad

4.5.1 Versicherungstechnische Bilanz im Überblick

Versicherungstechnische Bilanz

Technische Grundlagen Technischer Zins	31.12.2015 BVG 2010G 2,0% CHF	31.12.2014 BVG 2010 – P2010 3,0% CHF	Veränderung CHF
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Altersrenten	6'387'549'254	5'436'339'408	951'209'847
AHV-Überbrückungsrenten	84'872'024	90'039'864	(5'167'840)
Ehegattenrenten	700'767'622	586'843'574	113'924'049
Invalidentrenten	446'777'471	365'850'334	80'927'138
Invaliden-Überbrückungsrenten	25'824'239	25'003'102	821'137
Kinder- und Unterstützungsrenten	35'891'538	33'699'649	2'191'889
Sparkapital aktive Versicherte	5'501'776'470	5'347'140'836	154'635'634
Vorsorgekapitalien Kapitalplan			
Ehegattenrenten	6'368'887	5'840'198	528'689
Invalidentrenten	38'521'655	28'041'834	10'479'821
Kinderrenten	3'390'680	3'124'516	266'164
Sparkapital aktive Versicherte	891'734'757	911'607'204	(19'872'447)
Vorsorgekapitalien Plan 58			
Sparkapital aktive Versicherte für vorzeitige Pensionierung	134'885'110	138'802'505	(3'917'395)
Total Vorsorgekapital	14'258'359'707	12'972'333'022	1'286'026'685
Technische Rückstellungen			
Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung ¹	15'460'000	236'138'000	(220'678'000)
Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes ¹	–	131'496'000	(131'496'000)
Rückstellung für versicherungstechnische Risiken ¹	34'638'000	33'922'000	716'000
Rückstellung für Pensionierungsverluste Umwandlungssatz ¹	90'431'000	–	90'431'000
Total technische Rückstellungen	140'529'000	401'556'000	(261'027'000)
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)	14'398'888'707	13'373'889'022	1'024'999'685
Aktiven	15'663'021'215	15'689'251'431	(26'230'216)
Passive Rechnungsabgrenzung und Verbindlichkeiten	(102'234'791)	(154'542'761)	52'307'970
Arbeitgeberbeitragsreserve	(44'074'382)	(52'617'482)	8'543'100
Vorsorgevermögen (Vv)	15'516'712'043	15'482'091'188	34'620'855
Deckungsgrad Art. 44 BVV 2 in % (Vv/Vk)	107,8	115,8	(8,0)
Wertschwankungsreserve	1'117'823'336	2'108'202'165	(990'378'829)
Freies Stiftungskapital	–	–	–

¹ Details siehe Ziffer 4.5.6

4.5.2 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

Die Pensionskasse trägt die Risiken Alter, Tod und Invalidität autonom. Es bestehen keine Rückversicherungsverträge.

Im Sparplan (Beitragsprimat) sind die fixen Lohnanteile versichert, während der Kapitalplan (Beitragsprimat) die variablen Lohnanteile (Baranteil des Awards) versichert. Es besteht zudem mit dem Plan 58 die Möglichkeit, mit freiwilligen Einlagen die Rentenkürzung bei vorzeitiger Pensionierung vorzufinanzieren.

4.5.3 Vorsorgekapital aktive Versicherte

Entwicklung Vorsorgekapitalien Sparplan

Das Vorsorgekapital besteht aus dem Sparkapital der aktiven Versicherten.

Sparguthaben Sparplan

	2015 CHF	2014 CHF	Veränderung CHF
Stand Sparkapital am 1.1.	5'347'140'836	5'465'308'827	(118'167'991)
Einkaufssummen	76'442'915	69'679'396	6'763'519
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	148'133'101	111'816'349	36'316'752
Rückzahlung von Wohneigentumsvorbezügen	6'096'667	4'056'962	2'039'705
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	(357'500'325)	(456'446'413)	98'946'088
Kapitalvorbezug für Wohneigentum und bei Ehescheidung	(24'064'993)	(22'983'689)	(1'081'304)
Sparbeiträge Mitarbeitende	171'452'849	173'172'769	(1'719'920)
Sparbeiträge Firma	253'106'172	255'936'620	(2'830'448)
Fehlende Sparbeiträge Arbeitgeber bei vorzeitigen Pensionierungen	903'316	20'454'687	(19'551'371)
Nachzahlungen Arbeitgeber bei vorzeitigen Pensionierungen	13'605'872	15'680'719	(2'074'847)
Übertrag aus Kapitalplan in Sparplan für Pensionierung	4'827'937	9'545'430	(4'717'493)
Übertrag aus Plan 58 in Sparplan für Pensionierung	2'927'322	6'542'204	(3'614'882)
Übertrag vom Sparplan in den Kapitalplan	(55'619)	(40'000)	(15'619)
Zins auf den Sparguthaben (2015: 1,75% / 2014: 2,5%)	90'516'832	126'670'904	(36'154'072)
Nachfinanzierung zulasten Pensionskasse bei Pensionierung	3'562'447	4'615'876	(1'053'429)
Erhöhung Alterssparkapital aus Arbeitgeberbeitragsreserve	613'707	293'005	320'702
Verrentung von Alterssparkapital bei Pensionierung	(201'921'379)	(380'174'033)	178'252'654
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	(16'442'150)	(30'331'285)	13'889'135
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	(5'414'121)	(5'918'850)	504'729
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	(11'788'575)	(18'083'829)	6'295'254
Rückbehalte Altersgutschrift für Changeover	(1'207'762)	(4'806'165)	3'598'403
Übertrag Sparbeiträge externe Versicherte aus Kapitalplan und Plan 58	379'671	358'273	21'398
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	461'748	1'793'079	(1'331'331)
Sparkapital am 31.12.	5'501'776'470	5'347'140'836	154'635'632

Entwicklung und Verzinsung Sparguthaben Kapitalplan und Plan 58

Das Vorsorgekapital besteht aus dem Sparkapital des Kapitalplans und aus dem Sparkapital des Plans 58.

Sparguthaben Kapitalplan

	2015 CHF	2014 CHF	Veränderung CHF
Stand Sparkapital am 1.1.	911'607'204	982'456'588	(70'849'384)
Einkaufssummen	7'828'236	6'868'190	960'046
Freizügigkeitseinlagen bei Eintritt	4'044'720	2'005'005	2'039'715
Übertrag vom Sparplan in den Kapitalplan	55'619	40'000	15'619
Rückzahlung von Wohneigentumsvorbezügen	119'968	1'230'750	(1'110'782)
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	(63'452'249)	(82'009'288)	18'557'040
Kapitalvorbezug für Wohneigentum und bei Ehescheidung	(9'552'160)	(16'563'525)	7'011'364
Sparbeiträge Mitarbeitende	27'245'775	27'906'472	(660'697)
Sparbeiträge Firma	23'547'868	24'121'912	(574'044)
Zins auf den Sparguthaben (2015: 1,75% / 2014: 2,5%)	15'117'762	22'117'187	(6'999'425)
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	(209'197)	(673'282)	464'084
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	(2'610'282)	(1'041'352)	(1'568'930)
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	(16'484'528)	(45'980'298)	29'495'770
Übertrag an Sparplan zur Verrentung	(4'827'937)	(9'545'430)	4'717'493
Übertrag Sparbeiträge externe Versicherte an Sparplan	(243'671)	(136'023)	(107'648)
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	(452'370)	810'299	(1'262'669)
Sparkapital am 31.12.	891'734'757	911'607'204	(19'872'447)

Sparguthaben Plan 58

	2015 CHF	2014 CHF	Veränderung CHF
Stand Sparkapital am 1.1.	138'802'505	152'926'231	(14'123'726)
Einkaufssummen	10'451'086	10'909'554	(458'468)
Einzahlung Wohneigentumsvorbezüge	124'604	744'488	(619'884)
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	(9'110'344)	(14'078'253)	4'967'909
Kapitalvorbezug für Wohneigentum und bei Ehescheidung	(1'863'802)	(3'001'399)	1'137'597
Zins auf den Sparguthaben (2015: 1,75% / 2014: 2,5%)	2'375'076	3'440'851	(1'065'776)
Freigewordenes Vorsorgekapital Tod	–	(419'276)	419'276
Freigewordenes Vorsorgekapital Invalidität	(1'334'172)	(34'679)	(1'299'493)
Übertrag in Sparplan zur Finanzierung einer Altersrente	(2'927'322)	(6'542'204)	3'614'882
Bezug Alterskapital bei Pensionierung	(1'033'132)	(4'641'913)	3'608'781
Übertrag Sparbeiträge Externe Versicherte an Sparplan	(136'000)	(222'250)	86'250
Abgrenzung Abrechnungsperiode / Verschiedenes	(463'389)	(278'646)	(184'743)
Sparkapital am 31.12.	134'885'110	138'802'505	(3'917'395)

Gesamtentwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten setzt sich zusammen aus:

Vorsorgekapital Aktive

	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF	Veränderung CHF
Sparkapital aktive Versicherte	5'501'776'470	5'347'140'836	154'635'634
Sparkapital Kapitalplan	891'734'757	911'607'204	(19'872'447)
Sparkapital Plan 58	134'885'110	138'802'505	(3'917'395)
Total Vorsorgekapital aktive Versicherte	6'528'396'337	6'397'550'545	130'845'792

4.5.4 Summe der Altersguthaben nach BVG («Schattenrechnung»)

Die Leistungen der Pensionskasse übersteigen bei allen Leistungsarten diejenigen des BVG um ein Mehrfaches. Das Altersguthaben BVG beträgt per Bilanzstichtag CHF 1'387,0 Mio. (Vorjahr CHF 1'365,3 Mio.).

4.5.5 Vorsorgekapital Rentner

Entwicklung des Vorsorgekapitals für Rentner

Das Vorsorgekapital für Rentner setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Vorsorgekapital Rentner	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF	Veränderung CHF
Vorsorgekapitalien Sparplan			
Altersrenten	6'387'549'254	5'436'339'408	951'209'846
AHV-Überbrückungsrenten	84'872'024	90'039'864	(5'167'840)
Ehegattenrenten	700'767'622	586'843'574	113'924'048
Invalidentrenten	446'777'471	365'850'334	80'927'137
Invaliden-Überbrückungsrenten	25'824'239	25'003'102	821'137
Kinder- und Unterstützungsrenten	35'891'538	33'699'649	2'191'889
Vorsorgekapitalien Kapitalplan			
Ehegattenrenten	6'368'887	5'840'198	528'689
Invalidentrenten	38'521'655	28'041'834	10'479'821
Kinderrenten	3'390'680	3'124'516	266'164
Total Vorsorgekapital Rentner	7'729'963'370	6'574'782'478	1'155'180'891

Teuerungsausgleich für Rentner

Seit dem Inkrafttreten der Rechnungslegungsvorgaben von Swiss GAAP FER 26 werden Teuerungszulagen für Rentner nur noch zulasten der freien Stiftungsmittel ausgerichtet. Der Stiftungsrat prüft jährlich die Gewährung einer Teuerungszulage. Diese ist für die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) nicht obligatorisch, da die ausgerichteten Renten über die vom Gesetz vorgeschriebene Minimalrente hinausgehen.

Da die Pensionskasse nicht über freie Stiftungsmittel verfügt, aber auch mit Blick auf das seit Längerem bestehende Umfeld mit einer historisch tiefen Inflation hat der Stiftungsrat entschieden, per 1. Januar 2016 keine neue Teuerungszulage auf Renten zu gewähren. Die letzte Rentenanpassung erfolgte per 1. Januar 2007. Seither beläuft sich die kumulierte Teuerung auf 0,7%.

4.5.6 Technische Rückstellungen

Technische Rückstellungen	31.12.2015 CHF	31.12.2014 CHF	Veränderung CHF
Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung	15'460'000	236'138'000	(220'678'000)
Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes	–	131'496'000	(131'496'000)
Rückstellung für versicherungstechnische Risiken	34'638'000	33'922'000	716'000
Rückstellung für Pensionierungsverluste	90'431'000	–	90'431'000
Total technische Rückstellungen	140'529'000	401'556'000	(261'027'000)

Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung

Aufgrund der Einführung der Generationentafeln auf Ende 2015 wird die Rückstellung für Anstieg der Lebenserwartung nicht mehr weiter benötigt, und sie könnte vollständig aufgelöst werden. Die Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge lautet jedoch, weiterhin eine Rückstellung zu bilden. Dazu werden pauschal 0,2% (Vorjahr 2,0%) des Vorsorgekapitals der Rentner zurückgestellt. Die pauschale Rückstellung beträgt CHF 15,5 Mio. (Vorjahr CHF 236,1 Mio.).

Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes

Mit der Senkung des technischen Zinssatzes auf Ende 2015 von 3% auf 2% kann die Rückstellung für Senkung des technischen Zinssatzes aufgelöst werden. Per Jahresende 2014 betrug die Rückstellung CHF 131,5 Mio.

Rückstellung für versicherungstechnische Risiken

Die Rückstellung für versicherungstechnische Risiken dient dem finanziellen Ausgleich von gehäuft auftretenden finanziellen Verlusten aufgrund von Tod und Invalidität. Diese pauschale Rückstellung beträgt 2% der totalen versicherten Lohnsumme. Dies entspricht CHF 34,6 Mio. (Vorjahr CHF 33,9 Mio.).

Rückstellung für Pensionierungsverluste

Die Rückstellung für Umwandlungssatzverluste wird 2015 erstmals gebildet. Sie soll die zu erwartenden Verluste bei Neu-Pensionierung abdecken, soweit diese nicht durch die laufende Finanzierung gedeckt sind. Die Höhe der Rückstellung wird vom Experten für berufliche Vorsorge berechnet.

4.5.7 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

In seinem versicherungstechnischen Gutachten per 31. Dezember 2015 hält der Experte für berufliche Vorsorge Folgendes fest:

Mandatsbezeichnung

Als Experte für berufliche Vorsorge wurden wir von den Verantwortlichen der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) (nachfolgend «die Kasse») damit beauftragt, ein versicherungstechnisches Gutachten aufgrund von Art. 52e Abs. 1 BVG zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind. Unser Prüfungsurteil und unsere Empfehlungen wurden objektiv gebildet.

Wir erfüllen die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung und wir verfügen über Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Wir sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend gutem Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge OAK BV zugelassen.

Vorbehalt

Zum Zeitpunkt der Erstellung unseres Gutachtens lag der Bericht der Revisionsstelle noch nicht vor. Unsere Aussagen gelten deshalb unter dem Vorbehalt, dass die Jahresrechnung materiell keine Änderungen mehr erfährt und die Revisionsstelle diese dem Stiftungsrat ohne Einschränkungen zur Genehmigung empfehlen wird.

Expertenbestätigung

Dieses versicherungstechnische Gutachten der Kasse ist nach den Standesregeln für die Mitglieder der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten (SKPE) sowie nach deren Fachrichtlinien erstellt worden. Die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) bilanziert ihre Vorsorgeverpflichtungen basierend auf den technischen Grundlagen BVG 2010 Generationentafeln mit einem technischen Zinssatz von 2%. Die finanzielle Situation der Kasse umfasst per 31.12.2015:

- einen Aktivenüberschuss in der Höhe von CHF 1'117'823'336;
- einen Deckungsgrad gemäss Anhang zum Artikel 44 BVV 2 von 107,76 % (Vorjahr: 115,76 %);
- eine Wertschwankungsreserve von CHF 1'117'823'336;
- keine freien Mittel.

Unsere Bestätigung beruht auf der Anwendung folgender Elemente und deren Beurteilung:

- den technischen Grundlagen und dem technischen Zinssatz;
- den fachtechnischen Prinzipien zur Bewertung der Verpflichtungen;
- den getroffenen Sicherheitsmassnahmen zur Deckung der versicherungstechnischen Risiken;
- dem Niveau der Wertschwankungsreserve;
- der Sanierungsfähigkeit;

- der strukturellen und finanziellen Risikofähigkeit;
- der laufenden Finanzierung;
- der mittelfristig erwarteten Entwicklung der finanziellen Lage.

Aufgrund unserer Überprüfung der Kasse per 31.12.2015 können wir gemäss Art. 52e BVG bestätigen, dass per diesem Datum

- die Kasse Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre reglementarischen Verpflichtungen erfüllen kann;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den derzeit geltenden gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Aon Schweiz AG

Der zuständige Experte: Martin Siegrist

Zürich, 16. März 2016

4.5.8 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen

Technische Grundlagen / Technischer Zins

	31.12.15	31.12.14
Technische Grundlagen	BVG 2010G	BVG 2010 – P2010
Technischer Zins	2,0%	3,0%

4.5.9 Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen

Der Stiftungsrat hat im Berichtsjahr beschlossen, die technischen Grundlagen auf Generationentafeln umzustellen und den technischen Zins von 3% auf 2% zu senken. Dieser aus Sicht des Stiftungsrats unumgängliche Schritt hat die Kasse netto mit ca. CHF 0,8 Mia. stark belastet.

4.5.10 Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad im Sinne von Art. 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis des nach kaufmännischen Kriterien ermittelten Vorsorgevermögens (Vv) zum Vorsorgekapital (Vk). Das ermittelte Vorsorgevermögen entspricht den Aktiven, vermindert um die passive Rechnungsabgrenzung und die Arbeitgeberbeitragsreserve. Das Vorsorgekapital (Vk) entspricht dem Total Vorsorgekapital und den technischen Rückstellungen. Am Ende des Berichtsjahrs betrug der Deckungsgrad 107,8% (Vorjahr 115,8%). Die Details der Berechnung sind in Kapitel 4.5.1 dargestellt. Mit diesem Deckungsgrad hat die Pensionskasse keine freien Mittel und verfügt nur über eine eingeschränkte Risikofähigkeit.

Entwicklung des Deckungsgrads

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Deckungsgrad Art. 44 BVV 2 in %	111,3	100,1	104,9	104,9	101,3	107,0	111,6	115,8	107,8

4.6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlagen

4.6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Das «Reglement über die Anlagen und Rückstellungen» der Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) regelt die Aufteilung der Verantwortung, der Kompetenzen und Kontrollfunktionen des Stiftungsrats, des Anlageausschusses sowie des Anlageverantwortlichen der Pensionskasse.

Der Stiftungsrat tätigt die Anlagen unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung in Form einer vorsichtigen Anlagestrategie. Alternative Anlageinstrumente ergänzen die traditionellen Anlageinstrumente. Bei den Anlageentscheiden stützt sich der Stiftungsrat auf die zusammen mit der Credit Suisse AG erstellte Asset-Liability-Management-Studie aus dem Jahr 2015.

Die Vermögensanlage ist in die drei Phasen strategische Allokation, taktische Allokation sowie Asset Allocation gegliedert. Für die einzelnen Phasen sind die folgenden Stellen verantwortlich:

Die drei Phasen der Allokation	Verantwortung
Strategische Allokation	Stiftungsrat erlässt Bandbreiten und definiert Risikokennzahlen
Taktische Allokation	Anlageausschuss definiert Risikorichtwerte und bestimmt Anlagepolitik
Asset Allocation innerhalb der vorgegebenen Bandbreiten und Risikorichtwerte	Anlageverantwortlicher der Pensionskasse

Auswahl und Bewirtschaftung der Anlagen

Die Vermögensverwaltung als Ganzes wird von internen, bei der Pensionskasse angestellten Asset Managers wahrgenommen. Die Auswahl und die Überwachung der Anlagen erfolgen durch die Pensionskasse.

Neben der Eigenverwaltung von Vermögensteilen werden Submandate an die Credit Suisse AG und an externe Vermögensverwalter vergeben. Nachstehende Tabelle führt die externen Vermögensverwalter auf. Diese erfüllen alle die Anforderungen an einen professionellen Vermögensverwalter nach Art. 48 f. Abs. 4 BVV 2:

Institut	Art der Zulassung
Credit Suisse AG	FINMA
Swiss Rock Asset Management AG	FINMA
Flossbach von Storch AG	BaFin (Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht), D
Alpha Associates AG	FINMA
Schroder Investment Management AG	FINMA
Black Rock Asset Management	FCA (Financial Conduct Authority), UK
Vontobel Asset Management	FINMA
Twelve Capital AG	FINMA
Parsumo Capital AG	FINMA
SwissLife Asset Management AG	FINMA
Fisch Asset Management AG	FINMA

Die Mehrheit der Vermögensanlagen wird durch die oben aufgeführten, externen Vermögensverwalter bewirtschaftet. In Eigenverwaltung durch Asset Manager der Pensionskasse sind die Anlagen in direkten und indirekten Immobilien, in flüssigen Mitteln und Geldmarktanlagen, in gewissen Segmenten der CHF-Obligationen sowie das Overlay-Management.

Die Liegenschaftsverwaltung erfolgt durch die Wincasa AG. Die zentrale Wertschriftenverwahrung (Global Custody) wird von der Credit Suisse AG wahrgenommen.

Sicherheit und Risikoverteilung der Anlagen

Die Risikoverteilung der Anlagen hat für den Stiftungsrat höchste Priorität. Um das Risikoprofil weiter zu verbessern, wird die Anlage-Allokation breit diversifiziert und mit alternativen Anlagen ergänzt. Dank tieferer Korrelationskoeffizienten zu den übrigen Anlageklassen lässt sich so das Portfoliorisiko erheblich reduzieren.

Überwachung der Anlagen

Die Pensionskasse lässt durch die Credit Suisse AG quartalsweise ein umfangreiches Derivat-Reporting erstellen. Zusätzlich werden durch die Credit Suisse AG monatlich ein Investment-Guidelines-Monitoring-Report, ein Investment-Report und ein Risk-Report sowie jährlich ein Real-Estate-Investment-Management-Activity-Monitoring-Report erstellt.

Die Einhaltung verschiedener Limiten sowie die Wahl der Schuldnerqualität sind vertraglich geregelt und werden vom Compliance-Bereich der Credit Suisse AG überwacht und monatlich mittels eines Investment-Guidelines-Monitoring-Reports der Pensionskasse gemeldet.

4.6.2 Inanspruchnahme der Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV 2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1 bis 3 BVV 2)

Die Pensionskasse beansprucht die Erweiterung der Anlagemöglichkeiten im Sinne von Art. 50 Abs. 4 BVV 2 durch die Erweiterung der Limiten von alternativen Anlagen und Fremdwährungen wie folgt:

Anlagekategorie

	Kategorienbegrenzung gemäss Art. 55 BVV 2 in % des Gesamtvermögens	Kategorienbegrenzung gemäss dem Reglement über die Anlagen und Rückstellungen in % des Gesamtvermögens	Aktueller Bestand in % des Gesamtvermögens
Alternative Anlagen	0–15	10–30	26,1
Fremdwährungsanlagen	0–30	0–40	20,7

Die Pensionskasse bewirtschaftet ihre alternativen Anlagen mit der gleichen Sorgfalt wie die traditionellen Anlagen. Es bestehen detaillierte Umsetzungskonzepte für die Auswahl, Bewirtschaftung und Überwachung, zudem werden laufend spezialisierte, externe Fachberater zugezogen.

Der Anteil des Vermögens, der in alternative Anlagen investiert wird, wurde zuletzt im Rahmen der Asset-Liability-Management-Studie 2015 festgelegt und ist auf die anderen Anlagen, die Passiven und die Struktur des Versichertenbestands sowie die erwartete Entwicklung abgestimmt. Die Erfahrungen zeigen, dass alternative Anlagen gerade in Krisenperioden eine wertvolle Ergänzung zu den traditionellen Anlagen darstellen können. Ihr Beitrag zur Sicherheit der Erfüllung des Vorsorgezwecks der Pensionskasse ist damit gewährleistet.

Die alternativen Anlagen der Pensionskasse leisten ferner einen wesentlichen Beitrag zur Diversifikation des Gesamtvermögens und sind selbst sehr breit diversifiziert aufgestellt:

- Die Anlagen in Private Equity erfolgen vornehmlich über ca. hundert sogenannte Limited Partnerships, mit einigen wenigen zusätzlichen Direktanlagen.
- Bei den Hedge Funds bestehen drei Portfolios in den Ansätzen Trading, Corporate Risk und Systematic.
- Bei den Insurance-linked Securities erfolgen die Anlagen in den beiden Bereichen Nichtleben und Naturkatastrophen.
- Anlagen in Commodities erfolgen ausschliesslich mit physischem Gold.
- Darlehen werden getätigt in den Kategorien Senior Secured Loans, Insurance Loans und Insurance Fixed Income.

4.6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Das vom Stiftungsrat erlassene «Reglement über die Anlagen und Rückstellungen» schreibt das Ausscheiden einer nach fachmännischen Kriterien ermittelten Wertschwankungsreserve vor. Die Wertschwankungsreserve soll sicherstellen, dass die Pensionskasse nachhaltig finanziert ist und die Risiken aus dem Anlagegeschäft der Pensionskasse mit einer ausreichenden Kapitalbasis gedeckt sind.

Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve beträgt 17% und wurde zuletzt in der Asset-Liability-Management-Studie 2015 bestimmt. Für die Berechnung der Wertschwankungsreserve wird dabei mit finanzökonomischen Methoden und Monte-Carlo-Simulationen ermittelt, bei welchem Zielwert die Pensionskasse über einen Zeitraum von fünf Jahren ein akzeptables Restrisiko trägt, um in eine Unterdeckung zu geraten. Das akzeptable Restrisiko einer Unterdeckung wird in der Analyse auf höchstens 1% festgelegt.

Die notwendige Soll-Rendite zur Stabilisierung des Deckungsgrads beträgt 2,0% p. a. und ist unter dem beschriebenen Szenario mit einem Risiko von 7,7% zu erreichen. Die notwendige Zielrendite, damit bis 2025 eine Wertschwankungsreserve von 17% erreicht werden kann, beträgt 2,8% p. a.

Anmerkung: Ab 2016 beträgt die Sollrendite 2,1% (statt 2,0%) bzw. 2,9% (statt 2,8%) aufgrund der Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge, AON Hewitt.

Wertschwankungsreserve

	31.12.15	31.12.14	Veränderung
Zielwert in % des Vorsorgekapitals und technische Rückstellungen	17,0	15,8	–
Zielwert in CHF	2'447'800'000	2'113'070'000	334'730'000
Vorhandene Wertschwankungsreserve in CHF	1'117'823'336	2'108'202'165	(990'378'830)
Noch notwendig bis auf Zielwert in CHF	1'329'976'664	4'867'835	1'325'108'830
Vorhandene Wertschwankung in % des Zielwerts	45,7	99,8	–

4.6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien (ökonomisches Exposure)

Die Pensionskasse hat bei der Vermögensanlage die Strategie, basierend auf einem robusten Kernportfolio in Verbindung mit einer Overlay-Strategie rasch auf sich verändernde Marktbedingungen reagieren und taktische Anpassungen an der Anlage-Allokation vornehmen zu können. Mittels Overlay-Transaktionen (derivative Finanzinstrumente wie Futures, Devisentermingeschäfte, Swap-Transaktionen usw.) wird das Gesamtrisiko des Portfolios unabhängig von der Strategie der einzelnen Portfoliomanager gesteuert. Die nachfolgende Tabelle zeigt die effektive Asset Allocation (ökonomisches Exposure) per Bilanzstichtag. Fremdwährungen sind partiell abgesichert, während Aktienengagements zum Teil über Futures abgebildet werden. Zudem werden Swap-Transaktionen zur Duration-Steuerung eingesetzt. Als separate Position unter den flüssigen Mitteln werden Obligationen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen, da diese wegen ihrer kurzen Laufzeit den Charakter von Festgeldern mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr haben und entsprechend analog zur Abdeckung der Derivate herangezogen werden. Im Gegenzug reduziert sich der Anlagebetrag in Obligationen.

Gesamtvermögen unter Anrechnung der derivativen Finanzinstrumente

Ökonomisches Exposure

(effektive Asset Allocation)	2015 in Mio. CHF	2014 in Mio. CHF	2015 in %	2014 in %	Bandbreite Min.–Max.
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen CHF	633,8	2'313,9	4,1	14,8	
Direkt Konto- und Geldmarktanlagen	752,8	2'032,6			
Derivat	(119,0)	172,4			
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	–	108,9			
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen FW	519,1	923,7	3,4	5,9	
Direkt	314,8	533,9			
Derivat	204,2	324,8			
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	–	65,0			
Total flüssige Mittel / Geldmarktanlagen	1'152,9	3'237,6	7,5	20,7	0–30
Direkt	1'067,7	2'566,5			
Derivat	85,2	497,2			
Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	–	174,0			
Obligationen CHF	130,0	903,6	0,8	5,8	
Direkt und indirekt	130,0	1'012,5			
Derivat	–	–			
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	–	(108,9)			
Obligationen FW	2'546,2	2'632,8	16,5	16,8	
Direkt und indirekt	2'920,4	2'697,8			
Derivat engagementerhöhend	–	–			
Derivat engagementreduzierend	(374,2)	–			
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	–	(65,0)			
Total Obligationen	2'676,2	3'536,4	17,3	22,6	15–45
Direkt und indirekt	3'050,4	3'710,3			
Derivat	(374,2)	–			
./. Obligationen < 1 Jahr zur Deckung Derivate	–	(174,0)			
Aktienanlagen Schweiz	1'182,9	909,0	7,6	5,8	
Direkt und indirekt	1'063,8	1'081,4			
Derivat engagementerhöhend	119,0	–			
Derivat engagementreduzierend	–	(172,4)			
Aktienanlagen Ausland	4'618,4	3'448,4	29,9	22,0	
Direkt und indirekt	4'534,5	3'773,2			
Derivat engagementerhöhend	247,1	10,1			
Derivat engagementreduzierend	(163,2)	(334,9)			
Total Aktien	5'801,3	4'357,4	37,5	27,8	10–40
Direkt und indirekt	5'598,4	4'854,6			
Derivat	202,9	(497,2)			
Hedge Funds	1'134,9	952,6	7,3	6,1	0–10
Private Equity	719,3	733,6	4,6	4,7	2–6
Insurance-linked Investments	509,6	425,2	3,3	2,7	0–5
Total Commodities	256,0	159,5	1,7	1,0	0–5
Direkt und indirekt	169,9	159,5	1,1	–	
Derivat engagementerhöhend	86,1	–	0,6	–	
Infrastructure	283,7	119,3	1,8	0,8	0–3
Andere Darlehen und Forderungspapiere	1'134,1	461,0	7,3	2,9	0–10
Andere nicht traditionelle Anlagen	–	–	–	–	0–3
Total alternative Anlagen	4'037,6	2'851,2	26,1	18,2	10–30
Hypotheken	2,2	2,7	–	–	0–1
Direkte Immobilienanlagen	1'153,1	1'141,0	7,5	7,3	
Indirekte Immobilienanlagen	645,4	537,4	4,2	3,4	
Total Immobilien	1'798,4	1'678,4	11,6	10,7	8–15
Total Vermögensanlagen	15'468,6	15'663,6	100,0	100,0	
Aktive Rechnungsabgrenzung	194,5	25,6			
Bilanzsumme	15'663,0	15'689,3			
Fremdwährungen Total	3'230,3	2'914,2	20,7	18,6	0–40
Anlagen in Credit Suisse AG (ohne Liquidität)	226,3	287,7	1,4	1,8	0–5

Liquidität

Unter den flüssigen Mitteln/Geldmarktanlagen werden Bankguthaben und Geldmarktforderungen bilanziert. Zur Abdeckung des Exposures derivativer Instrumente sind Obligationen, die sich im Overlay-Management befinden, bis zu einer Laufzeit von einem Jahr aufgeführt. Die ökonomische Darstellung ergibt flüssige Mittel von 7,5% (Vorjahr 20,7%) oder CHF 1'152,9 Mio. (Vorjahr CHF 3'237,6 Mio.). Diese Position beinhaltet zudem den Wiederbeschaffungswert aus Devisentermingeschäften, die die Pensionskasse zur teilweisen Absicherung von Fremdwährungspositionen einsetzt, im Wert von CHF 159,1 Mio. (Vorjahr CHF 176,6 Mio.).

Obligationen

Die Anlagen in Obligationen mit einer Laufzeit über einem Jahr belaufen sich auf 17,3% oder CHF 2'676,2 Mio. gegenüber 22,6% oder CHF 3'536,4 Mio. im Vorjahr. Zur Absicherung des Inflationsrisikos bestehen Inflation-Linked-Swap-Positionen mit einem Nominalwert von EUR 130 Mio. und von USD 250 Mio. (Vorjahr: EUR 130 Mio. und USD 200 Mio.) mit einem Net Present Value auf CHF-Basis per Bilanzstichtag im Wert von CHF -5,4 Mio. und CHF -6,4 Mio. (Vorjahr: CHF -9,6 Mio. bzw. CHF -9,6 Mio.).

Aktien

Die Anlagen in Aktien hatten per Ende des Berichtsjahrs einen Anteil von 37,5% am Gesamtvermögen bzw. einen Wert von CHF 5'801,3 Mio. (Vorjahr CHF 4'357,4 Mio. oder 27,8%). Der höhere Wert ist zum grössten Teil auf Investitionen in direkten und indirekten Aktien (+ CHF 743,8 Mio.) zurückzuführen, zum anderen auf ein höheres Exposure in Aktien-Derivaten (+ CHF 700,1 Mio.).

Alternative Anlagen

Alternative Anlagen umfassen die Anlageklassen Hedge Funds, Private Equity, Insurance-linked Investments, Commodities, Infrastructure sowie andere Darlehen und Forderungspapiere. Der Anteil der alternativen Anlagen stellt sich gesamthaft im Vergleich zum Vorjahr erhöht dar. Das Total der alternativen Anlagen beträgt CHF 4'037,6 Mio. bzw. 26,1% im Vergleich zu 2'851,2 Mio. bzw. 18,2% im Vorjahr. Das Hedge-Funds-Portfolio wurde im Berichtsjahr aufgestockt. Damit erhöht sich der Wert des Portfolios auf CHF 1'134,9 Mio. bzw. 7,3% gegenüber einem Wert von CHF 952,6 Mio. oder 6,1% im Vorjahr. Der Anteil an Commodities erhöhte sich von CHF 159,5 Mio. oder 1,0% auf CHF 256,0 Mio. oder 1,7% insbesondere durch eine Investition in Gold-Futures. Private-Equity-Anlagen zeigen sich mit einem Wert von CHF 719,3 Mio. bzw. 4,6% (im Vorjahr CHF 733,6 Mio. bzw. 4,7%) gemessen am Total der Vermögensanlagen weitgehend unverändert. Der Wert der Insurance-linked Investments ist von CHF 425,2 Mio. bzw. 2,7% per 31. Dezember 2014 auf einen Bilanzwert von CHF 509,6 Mio. bzw. 3,3% angestiegen. Zusätzlich erhöhte sich das Infrastructure-Portfolio auf einen Anlagewert per 31. Dezember 2015 von CHF 283,7 Mio., wodurch sich der Anteil auf 1,8% in etwa verdoppelte. In der Kategorie der anderen Darlehen und Forderungspapiere wurden über ein Mandat Investitionen in Höhe von USD 320 Mio. in Darlehen gegenüber Versicherungsgesellschaften getätigt. Damit steigt der Wert dieser Kategorie von CHF 461,0 Mio. bzw. 2,9% auf CHF 1'134,1 Mio. bzw. 7,3%. Die Erhöhung in einigen Kategorien der alternativen Anlagen setzt sich einerseits aus den oben erwähnten Mandatsanpassungen zusammen und andererseits aus regulatorisch bedingten Reklassifizierungen aus der Anlageklasse Obligationen in die alternativen Anlagen.

Die Pensionskasse setzte damit die Strategie um, mittels alternativer Anlagen die Stabilität des Gesamtvermögens zu erhöhen und der Diversifikation Rechnung zu tragen. Zusätzlich leisten die alternativen Anlagen einen substanziellen Beitrag, die Opportunitäten an den Finanzmärkten zu nutzen und damit einen wesentlichen Renditebeitrag zur Gesamtperformance zu liefern (siehe auch Ziffer 4.6.8).

Hypotheken

Bei den Hypotheken handelt es sich um einen Restbestand von CHF 2,2 Mio. (Vorjahr CHF 2,7 Mio.). Neue Hypothekarkredite werden keine mehr gewährt.

Immobilienanlagen

Die Anlagen in Immobilien unterteilen sich in direkte Immobilienanlagen von CHF 1'153,1 Mio. (Vorjahr CHF 1'141,0 Mio.) und in indirekte Immobilienanlagen wie Immobilienanlagestiftungen, -fonds und -aktiengesellschaften von CHF 645,4 Mio. (Vorjahr CHF 537,4 Mio.).

Der Bestand an direkten Immobilienanlagen setzt sich wie folgt zusammen:

Direkte Immobilienanlagen, per Jahresende

	2015 in Mio. CHF	2014 in Mio. CHF	Veränderung in %
Verkehrswert inklusive Neubauinvestitionen	1'153,1	1'141,0	1,1

Anzahl Immobilien, per Jahresende

	2015	2014	Veränderung in %
Immobilien im Alleineigentum (inklusive Objekte im Bau)	79	79	–
Miteigentumsbeteiligungen	3	4	(25,0)
Total	82	83	(1,2)

Schwergewichte unter den indirekten Immobilienanlagen sind die Beteiligungen der Pensionskasse an folgenden Kollektivanlagen:

- CS 1a Immo PK mit CHF 88,8 Mio. (Vorjahr CHF 126,1 Mio.)
- CSA Real Estate Switzerland mit CHF 102,2 Mio. (Vorjahr CHF 82,4 Mio.)
- CS Real Estate Fund Property Plus mit CHF 74,1 Mio. (Vorjahr CHF 117,1 Mio.)
- Swiss Life Immobilienfonds REF (CH) Swiss Properties mit CHF 48,2 Mio. (Vorjahr CHF 0,0 Mio.)
- CSA Real Estate Switzerland Commercial mit CHF 25,0 Mio. (Vorjahr CHF 23,9 Mio.)

Aufteilung der Vermögensanlagen nach Währungen

Insbesondere die alternativen Anlagen werden zum grössten Teil in USD geführt. Dies führt gegenüber dem CHF zu unerwünschten Fremdwährungsrisiken, die systematisch abgesichert werden.

Am Bilanzstichtag waren Teile der USD-Anlagen sowie fast vollständig die EUR- und GBP-Anlagen gegen den CHF mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Die Anlagen in CHF nach Absicherung der Fremdwährungen betragen 79,3% der Vermögensanlagen gegenüber 81,4% im Vorjahr. Der Fremdwährungsanteil von 20,7% des Gesamtvermögens ist schwergewichtig in USD mit 12,3%, in Währungen der aufstrebenden Länder (Emerging Markets) mit einem Anteil von 2,9% sowie in Währungen des asiatischen Raums (ohne Japan) mit 2,8% angelegt.

Einhaltung der Einzelschuldnerbegrenzung

Die Pensionskasse hat die Einzelschuldnerbegrenzung gemäss Art. 54, 54a und 54b BVV 2 im Berichtsjahr wie auch per Bilanzstichtag eingehalten.

4.6.5 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente

In der Pensionskasse werden laufend derivative Finanzinstrumente zur Steuerung der Risiken verwendet. Mittels Derivaten wird jedoch keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeübt. Engagement-erhöhende Derivateinsätze waren durch die vorhandene Liquidität gedeckt, engagementreduzierende durch entsprechende Basisanlagen. Die Marktwerte dieser Derivate sind in Kapitel 4.6.4 dargestellt.

4.6.6 Offene Kapitalzusagen

Im Rahmen der Private-Equity- und der Infrastrukturanlagen bestehen Kapitalzusagen von CHF 586 Mio. (Vorjahr: CHF 619 Mio.), die noch nicht abgerufen wurden.

4.6.7 Marktwert und Vertragspartner der Wertpapiere unter Securities Lending

Securities Lending ist die Ausleihe von Wertpapieren der Pensionskasse an die Credit Suisse AG gegen Bezahlung einer Kommission. Zur Ausleihe geeignet sind Wertschriften, die an einer Schweizer oder ausländischen Börse kotiert sind oder an einem organisierten Markt unter regelmässiger Kurspublikation gehandelt werden. Bei der Ausleihe von Werten geht das Eigentum am verbrieften Titel bzw. das funktionsgleiche Wertrecht mitsamt Nebenrechten auf die Credit Suisse AG über. Die Pensionskasse erwirbt dagegen einen Anspruch auf Rückerstattung von Werten derselben Art, Qualität und Menge.

Zur Sicherstellung des Rückerstattungsanspruchs von Werten gleicher Art, Menge und Qualität wird die Credit Suisse AG verpflichtet, der Pensionskasse Sicherheiten in ein Collateral-Depot einzuliefern, deren Wert jederzeit mindestens 105% des Verkehrswerts der ausgeliehenen Effekten betragen muss.

Am 31. Dezember 2015 sind Wertschriften im Umfang von CHF 39,3 Mio. (Vorjahr CHF 80,6 Mio.) ausgeliehen. Der Gegenwert des Collateral-Depots entspricht 106,3% (Vorjahr: 106,4%) der ausgeliehenen Wertschriften. Der Ertrag aus dem Securities Lending im Jahr 2015 beläuft sich auf CHF 0,6 Mio. (Vorjahr CHF 0,8 Mio.).

4.6.8 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Performance des Gesamtvermögens wird von der Credit Suisse AG nach der Time-Weighted-Return-Methode (TWR-Methode) berechnet.

Performance						
	2011	2012	2013	2014	2015	Ø 2011–2015
in %	(0,6)	8,1	7,2	7,3	1,6	4,6

Performance-Durchschnittswerte

	Ø 1 Jahr	Ø 3 Jahre	Ø 5 Jahre	Ø 10 Jahre
in %	1,6	5,3	4,6	3,3

Das Risiko bzw. die aktuell erwartete Volatilität (ex ante) des Portfolios beträgt 5,5% p. a.

Performancebeitrag nach Anlagekategorie

Der Performancebeitrag nach Anlagekategorie wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die durchschnittliche Gewichtung ergibt sich aus der Summe der monatlichen Gewichtung dividiert durch zwölf Monate.

Performancebeitrag nach Anlagekategorie

Anlagekategorie	2015		2014	
	Ø Gewicht in %	Performancebeitrag in %	Ø Gewicht in %	Performancebeitrag in %
Liquidität inklusive Overlay	9,5	0,3	19,4	(2,9)
Obligationen	23,6	(0,5)	23,4	2,1
Aktien	33,4	0,2	29,6	4,6
Direkte Immobilien	7,3	0,5	7,4	0,4
Indirekte Immobilien	3,9	0,3	3,7	0,3
Hedge Funds	6,3	0,3	5,6	1,0
Private Equity	4,3	0,3	4,1	0,6
Infrastructure	1,4	0,3	0,9	0,3
Commodities	1,0	(0,1)	1,0	0,1
Andere alternative Anlagen	9,4	0,2	4,9	0,7
Hypotheken	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	100,0	1,6	100,0	7,3

Aus Diversifikationsgründen investiert die Pensionskasse in Aktien ausländischer Firmen, in Fremdwährungsobligationen und in ein breites Spektrum alternativer Anlagen. Diese Investitionen führen zugleich zu einem Fremdwährungsanteil, der nicht immer im gleichen Ausmass erwünscht ist. Mittels Overlay-Transaktionen wird das Gesamtrisiko des Portfolios gesteuert, und unerwünschte Fremdwährungsanteile werden in CHF abgesichert. Der Ausweis in der Betriebsrechnung erfolgt separat in der Position Ertrag aus Währungsmanagement. Ebenfalls den Overlay-Transaktionen zuzuordnen ist eine aktive und kosteneffiziente Steuerung der Zins- und Inflationsrisiken mittels Swaps, deren Ergebnis in der Betriebsrechnung der Position Ertrag aus Obligationen zugeordnet wird. Das Ergebnis aus den genannten beiden Overlay-Transaktionen wird in

oberiger Tabelle in der Anlagekategorie Liquidität abgebildet. Die durchschnittliche Aktiengewichtung zeigt den Marktwert der Anlagen zum Bilanzstichtag und nicht das durch die Future-Positionen veränderte Exposure. Im Performance-Beitrag der Aktien hingegen ist der Einfluss der Aktien-Futures-Positionen enthalten.

4.6.9 Erläuterungen zu den Vermögensverwaltungskosten

Kostentransparente Vermögensanlagen

Die Vermögensverwaltungskosten beinhalten alle Kosten, die im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung des Vermögens anfallen. Die ausgewiesenen Kosten umfassen die Personalkosten der in der Pensionskasse angestellten Mitarbeitenden für die Vermögensverwaltung, Raum- und Infrastrukturkosten, Managementgebühren und All-in-Fees, Transaktionskosten, Custody Fees und Gebühren sowie die Compliance- und Reporting-Kosten. Zudem beinhalten die Vermögensverwaltungskosten die Gesamtkosten von Kollektivanlagen, soweit eine durch die Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge (OAK) anerkannte Gesamtkostenquote (TER = Total Expense Ratio) ermittelbar ist. Die Gesamtkostenquoten beinhalten zudem performanceabhängige Gebühren auf buchhalterischer Ebene, die aber noch nicht realisiert sein müssen. Die Pensionskasse weist mit 99,9% eine unverändert hohe Kostentransparenzquote wie 2014 aus.

Bedingt durch den Abbau an liquiden Mitteln und die Investition in Kollektivanlagen, steigen die Vermögensverwaltungskosten an auf CHF 151,0 Mio. nach CHF 140,7 Mio. im Vorjahr.

Nachfolgende Tabelle zeigt die kostentransparenten Vermögensanlagen (basierend auf der Kostentransparenzquote von 99,9% per Bilanzstichtag) und deren Anteil an den Gesamtkosten:

Vermögensverwaltungskosten				
	2015	2014	2015	2014
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	in %	in %
Direkte Vermögensverwaltungskosten	35,1	28,8	23,2	20,5
Private Equity, Summe aller Kostenkennzahlen	29,2	41,0	19,4	29,1
Hedge Funds, Summe aller Kostenkennzahlen	50,7	47,1	33,6	33,4
Traditionelle Kollektivanlagen, Summe aller Kostenkennzahlen	12,9	7,9	8,6	5,6
Übrige alternative Kollektivanlagen, Summe aller Kostenkennzahlen	23,0	16,0	15,2	11,4
Total	151,0	140,7	100,0	100,0

Die Kollektivanlagen, die die Summe aller Kostenkennzahlen für traditionelle Kollektivanlagen abbilden, sind in den Kategorien Obligationen Schweiz und Obligationen Fremdwährungen, Aktien Schweiz und Aktien Ausland sowie in indirekte Immobilien investiert. Die Summe aller Kostenkennzahlen für übrige alternative Kollektivanlagen umfasst Insurance-linked Investments, Commodities, Infrastructure sowie andere Darlehen und Forderungspapiere wie Senior Secured Loans und Darlehen an Versicherungen.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Marktwerte der kostentransparenten Kollektivanlagen und stellt diese der jeweiligen Summe der Kostenkennzahlen gegenüber. Die deutlich höheren Vermögensverwaltungskosten bei alternativen Anlagen sind häufig bedingt durch performanceabhängige Fees, also Kosten, die sich auf der Renditeseite durch einen entsprechenden positiven Performancebeitrag widerspiegeln (siehe Ziffer 4.6.8):

Kostenkennzahlen in % per 31.12.2015

	Kostenkennzahl	Marktwert	Vermögens-
	in Mio. CHF	in Mio. CHF	verwaltungs-
			kosten in %
Private Equity, Summe aller Kostenkennzahlen	29,2	698,5	4,2
Hedge Funds, Summe aller Kostenkennzahlen	50,7	1'134,9	4,5
Traditionelle Kollektivanlagen, Summe aller Kostenkennzahlen	12,9	7'392,9	0,2
Übrige alternative Kollektivanlagen, Summe aller Kostenkennzahlen	23,0	1'569,1	1,5

Setzt man den Vermögenswert der kostentransparenten Anlagen ins Verhältnis zum Total der Vermögensanlagen, so ergibt sich daraus die Kostentransparenzquote, wie sie in nachstehender Tabelle aufgeführt ist. Diese zeigt zudem die Vermögensverwaltungskosten in Prozent der kostentransparenten Anlagen:

Kostenkennzahlen

	2015 in Mio. CHF	2014 in Mio. CHF	2015 in %	2014 in %
Total kostentransparente Anlagen	15'451,0	15'644,3		
Total Anlagen	15'468,6	15'663,6		
Kostentransparenzquote			99,9	99,9
Vermögensverwaltungskosten gemäss Betriebsrechnung in % der kostentransparenten Vermögensanlagen			0,98	0,90

Die via Gesamtkostenquote ermittelten Vermögensverwaltungskosten sind insgesamt aufwandsneutral, da die entsprechenden Kosten ertragserhöhend bei den Erträgen aus den jeweiligen Anlagekategorien wirken (siehe die entsprechenden Positionen in der Betriebsrechnung unter dem Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage). Die Kosten sind ebenfalls in der Anlageperformance enthalten.

Kostenintransparente Vermögensanlagen

Die intransparenten Kollektivanlagen im Sinne von Art. 48a Abs. 3 BVV2 belaufen sich auf ein Volumen von CHF 17,6 Mio. bzw. 0,1% nach CHF 19,3 Mio. im Vorjahr und umfassen folgende Positionen in der Anlagekategorie Private Equity:

Kostenintransparente Vermögensanlagen

Produktname	ISIN	Anbieter	31.12.2015 Mio. CHF
CSFB Strategic Partners III VC, LP	n/a	Blackstone	2,6
CSFB Strategic Partners III, LP	n/a	Blackstone	3,3
DB Secondary Opportunities Fund A	n/a	Deutsche Bank AG	0,2
DB Secondary Opportunities Fund C	n/a	Deutsche Bank AG	1,0
DB Secondary Opportunities Fund D (DaVinci)	n/a	Deutsche Bank AG	1,9
DB Secondary Opportunities Fund II	n/a	Deutsche Bank AG	8,6
Total investiertes Vermögen			17,6

4.6.10 Erläuterungen der Anlagen beim Arbeitgeber und Arbeitgeberbeitragsreserve

Anlagen beim Arbeitgeber

Die Credit Suisse Group AG und ihre Tochtergesellschaften als Arbeitgeber haben der Pensionskasse jeweils monatlich alle Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge überwiesen.

Als Anlagen beim Arbeitgeber im Sinne von Art. 57 BVV 2 gelten alle Anlagen bei der Credit Suisse Group AG und ihren Tochtergesellschaften. Zusätzlich zu berücksichtigen ist eine Spezialregelung für Banken – vgl. BSV-Mitteilungen über die berufliche Vorsorge Nr. 84, Ziffer 486, und ein Schreiben des Amtes für berufliche Vorsorge und Stiftungen des Kantons Zürich (BVS) vom 12. Februar 2008. Gemäss dieser Spezialregelungen gelten Anlagen, die keinen Anlage-, sondern ausschliesslich Geschäftsverkehrscharakter aufweisen, nicht als Anlagen beim Arbeitgeber, sofern der Arbeitgeber eine Bank ist. Geschäftsverkehrscharakter haben dabei auch Gelder, die mit Blick auf eine beabsichtigte (Re-)Investition für einen gewissen Zeitraum in liquider Form angelegt sind. Hierunter sind auch die Gewinne bzw. Verluste aus Devisentermingeschäften und Swap-Transaktionen aufgeführt.

Der Umfang der Anlagen beim Arbeitgeber hat sich dabei im Berichtsjahr deutlich reduziert.

Anlagen beim Arbeitgeber (Art. 57 BVV 2 unter Berücksichtigung der Spezialregelung für Banken)

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Obligationen	–	45,3
Aktien der Credit Suisse Group AG	131,0	130,6
Buffer Capital Notes	83,4	85,9
Immobilien mit Mietertrag von der Credit Suisse Group AG grösser als 50%	12,0	25,9
Total Anlagen beim Arbeitgeber	226,3	287,7

Unter die Spezialregelung für Banken fallen folgende Gelder:

Betriebsnotwendige Liquidität

	31.12.2015 Mio. CHF	31.12.2014 Mio. CHF
Flüssige Mittel / Geldmarktanlagen («Look through»-Betrachtung)	1'538,2	3'083,3
Gewinn / Verlust aus Devisentermingeschäften und Swap-Transaktionen	(90,7)	(209,7)
Total betriebsnotwendige Liquidität	1'447,5	2'873,6

Gesamthaft ist per 31.12.2015 ein Vermögenswert von CHF 1'673,8 Mio. (10,7% der Vermögensanlagen) beim Arbeitgeber investiert im Vergleich zu CHF 3'161,3 Mio. (20,2%) im Vorjahr.

Der Stiftungsrat lässt sich regelmässig über das Gesamtengagement der Pensionskasse bei der Credit Suisse Group AG und ihren Tochtergesellschaften sowie über die betriebsnotwendige Liquidität informieren.

Arbeitgeberbeitragsreserve

Aus der Arbeitgeberbeitragsreserve wurden im Berichtsjahr keine Arbeitgeberbeiträge entrichtet.

Veränderung der Arbeitgeberbeitragsreserve

	2015 CHF	2014 CHF	Veränderung CHF
Bestand 1.1.	52'617'482	45'179'707	7'437'775
Bildung durch zurückbehaltene Arbeitgebereinkäufe	580'885	2'373'753	(1'792'868)
Bildung durch vom Arbeitgeber zu viel geleisteten DK-Ausgleich	–	607'297	(607'297)
Bildung durch Spezialfälle	254'428	26'972	227'456
Bildung durch Arbeitgeber für vorzeitige Pensionierungen	–	9'487'974	(9'487'974)
Auflösung durch Arbeitgeber für vorzeitige Pensionierungen	(9'487'973)	(4'217'519)	(5'270'454)
Auflösung Rückbehalt Uplift CHANGEOVER	(277'370)	(1'328'121)	1'050'751
Auflösung durch Erhöhung Alterssparkapital	(559'071)	(735'701)	176'630
Bestand 31.12. vor Verzinsung	43'128'381	51'394'362	(8'265'981)
Zins auf dem Ausgangsbestand (1,75% / Vorjahr 2,5%)	946'001	1'223'120	(277'119)
Bestand 31.12.	44'074'382	52'617'482	(8'543'100)

4.7 Erläuterungen weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

4.7.1 Verwaltungsaufwand

Der allgemeine Verwaltungsaufwand beläuft sich auf CHF 6,4 Mio. gegenüber CHF 6,5 Mio. im Vorjahr. Die Kosten für die externe Revisionsstelle sowie die Kosten der Aufsicht sind im allgemeinen Verwaltungsaufwand nicht enthalten. Sie sind in der Betriebsrechnung separat ausgewiesen.

Mit Gesamtverwaltungskosten von CHF 6,69 Mio. bzw. von CHF 222 pro Destinatär (im Vorjahr CHF 6,84 Mio. bzw. CHF 229) bewegt sich die Pensionskasse deutlich unter dem Durchschnitt der privatrechtlichen Pensionskassen mit CHF 345 pro Destinatär (vgl. dazu die Swisscanto-Studie 2015).

4.7.2 Darlehen Fürsorgestiftung

Im Jahr 2014 haben die Fürsorgestiftung der Credit Suisse Group (Schweiz) und die Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) miteinander einen Darlehensvertrag vereinbart. Als Gegenleistung für das Darlehen erhält die Fürsorgestiftung einen Zins (Kontokorrentverzinsung) in Höhe der Performance des Gesamtvermögens der Pensionskasse für das betreffende Kalenderjahr. Das Darlehen beträgt CHF 47,5 Mio. nach CHF 47,6 Mio. im Vorjahr.

4.7.3 Nachzahlungen Arbeitgeber

Der Arbeitgeber hat der Pensionskasse insgesamt CHF 23,4 Mio. (Vorjahr CHF 32,9 Mio.) Nachzahlungen für Pensionierungen im Jahr 2015 geleistet. Davon sind in der Betriebsrechnung CHF 6,15 Mio. als direkte Nachzahlungen des Arbeitgebers zur Deckungskapitalverstärkung ausgewiesen. Dieser Betrag dient dem Ausgleich von Rentenkürzungen bei vorzeitiger Pensionierung von Versicherten und umfasst freiwillige Leistungen, fehlende Sparbeiträge vom Zeitpunkt der vorzeitigen Pensionierung bis zum ordentlichen Pensionierungszeitpunkt oder fehlendes Deckungskapital für Versicherte, die nach den Übergangsregeln pensioniert werden. Der Differenzbetrag von CHF 16,99 Mio. wurde anderweitig den betroffenen Versicherten gutgeschrieben (z. B. als Rückzahlung für Wohneigentumsvorbezüge oder Einkäufe).

4.7.4 Aktive Rechnungsabgrenzung

Der Bilanzwert von CHF 194,5 Mio. (im Vorjahr CHF 25,6 Mio.) beinhaltet den Liquiditätsübertrag von CHF 170,9 Mio. in ein Hedge-Funds-Mandat und in Darlehen an Versicherungen zur Investition im Januar 2016. Der Liquiditätsübertrag wurde in USD (im Gegenwert von CHF 149,2 Mio.) und in EUR (im Gegenwert von CHF 21,7 Mio.) im Dezember 2015 veranlasst. Die Fremdwährungsbeträge sind in der Darstellung des ökonomischen Exposures unter Kapitel 4.6.4 ausgewiesen.

4.8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörde.

4.9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

4.9.1 Teilliquidationen

Der Stiftungsrat hat festgestellt, dass in den Jahren 2013, 2014 und 2015 keine Teilliquidationen erfolgt sind.

4.9.2 Verpfändung von Aktiven

Zur effizienten Steuerung der Asset Allocation setzt die Pensionskasse insbesondere Aktienindex-Futures ein. Zur Abrechnung dieser Geschäfte bedarf es sogenannter Margenkonten, auf denen Gewinne und Verluste täglich ausgeglichen werden. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Deckung dieser Konten, die bei der Credit Suisse AG geführt werden, hat die Pensionskasse im Rahmen einer allgemeinen Faustpfandverschreibung der Credit Suisse AG ein Pfandrecht in der Höhe von CHF 1,5 Mia. eingeräumt. Für die Sicherstellung von Margenerfordernissen auf den genannten Konten ist ein Rahmenlimit von CHF 950 Mio. (dies entspricht 6,1% der Vermögensanlagen gegenüber einem Vorjahresanteil von 6,1%) vertraglich festgelegt, das neben der Margendeckung von Futures auch zu derjenigen von Over-the-Counter- Handelsgeschäften und Traded-Options-Kontrakten verwendet werden kann.

4.9.3 Laufende Rechtsverfahren

Es bestehen derzeit keine substanziellen laufenden Rechtsverfahren.

4.10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.



PENSIONSKASSE DER CREDIT SUISSE GROUP (SCHWEIZ)

JPK

Postfach

CH-8070 Zürich

www.credit-suisse.com/pensionskasse

Copyright © 2016 Pensionskasse der Credit Suisse Group (Schweiz) und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.